

Ein Stück
Schwäbische
Alb!



MYTHOS
SCHWÄBISCHE
ALB

Landkreis
Reutlingen

Wandern



www.mythos-alb.de

Tourenübersicht



Inhalt

Wissenswertes

Anfahrt
Kostenlose App
UNESCO Biosphärenreservat Schwäbische Alb
UNESCO Geopark Schwäbische Alb
Bahn, Bus, Sonderzugfahrten
Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland

	km	↑↓hm	⌚h		
1 Albsteig (HW1)	359	8.400	110:00		
2 »hochgesiedelt«	4,7	70	1:30		
3 »hochgewachsen«	5,9	90	1:45		
4 »hochgeflogen«	14,4	326	5:00		
5 »hochgehtürmt«	9,4	367	3:30		
6 »hochgekämpft«	4,9	280	2:00		
7 »hochgeträumt«	10,9	220	3:15		
8 »hochgehütet«	4,0	83	2:00		
9 »hochgesprudelt«	8,7	296	2:45		
10 »hochgegrenzt«	6,1	161	3:00		
11 »hochgebürzelt«	4,0	125	2:15		
12 »hochgeswiggert«	6,2	211	2:30		
13 »hochgehlautert«	10,9	262	3:30		
14 »hochgehackert«	9,3	139	3:00		
15 »hochgeschätzt«	9,2	195	3:00		
16 »hochgepilgert«	13,2	295	3:50		
17 Gustav-Strörmfeld-Weg	22,0	883	8:00		
18 Wasserfallsteig	10,0	510	3:00		
19 Hohenurachsteig	7,5	487	2:30		
20 Hochbergsteig	7,4	337	2:30		
21 Hohenwittlingensteig	6,5	422	2:00		
22 Seeburgsteig	8,3	351	2:45		
23 GrenzgängerWeg	23,2	488	6:30		
24 Achsnagelweg	29,6	629	9:00		
25 Rund um den Stausee Glems	2,4	31	1:00		
26 Burgenweg	83,3	2.015	25:00		
27 Pfullinger Sagenweg	5,5	232	2:00		
28 Zellertal-Tour	10,0	273	3:00		
29 Planetenweg	10,3	163	3:00		
30 Die Kunst der kleinen Schritte Engstingen	5,7	130	1:30		
31 Hommeler-Wanderweg	7,5	200	2:00		
32 Städtles-Runde Trochtelfingen	9,3	171	2:30		
33 Prälatenweg Zwiefalten	9,3	193	2:30		
34 Hutzelweg	10,5	170	3:00		

An aerial photograph of a historic castle perched on a rocky outcrop. The castle features a prominent white tower and several smaller buildings with red-tiled roofs. The surrounding landscape is lush with trees in vibrant autumn colors of yellow, orange, and red. A thick layer of mist or fog fills the valleys and lower slopes, creating a dreamlike atmosphere. In the background, rolling hills and a distant town are visible under a soft, golden sky, suggesting a sunrise or sunset.

Wissenswertes

Gelegen zwischen Stuttgart und dem Bodensee, eingebettet in eine atemberaubende Natur- und Kulturlandschaft inmitten von Streuobstwiesen – von der UNESCO ausgezeichnet mit den Prädikaten Global Geopark und Biosphärenreservat Schwäbische Alb – bietet die Mittlere Schwäbische Alb alles für den individuellen Urlaub, von zertifizierten Premiumwegen bis hin zu Qualitätsgastgebern.

Die Mittlere Schwäbische Alb App

Wandern mit allen Sinnen

Die Mittlere Schwäbische Alb im Landkreis Reutlingen liegt zwischen Neckar und Donau und hat besonders für Wanderer einiges zu bieten: Märchenschlösser, Burgen, schätzenswerte Kulturlandschaften und Aussichtspunkte mit grandiosen Panoramen machen sie zu einem regelrechten Wanderparadies. Höhlen und Schluchten zeugen von Unterwasserwelten, zudem laden traditionsreiche Städte und uralte Dörfer zur Einkehr ein.

Hochgehen und mental »runterkommen« – dafür stehen 21 »hochgehberge« auf der Mittleren Schwäbischen Alb. 15 der eingetragenen Prädikatswanderwege mit durchgehender Marken-Beschilderung liegen im Landkreis Reutlingen. Die zertifizierten und thematisierten Touren versprechen grandiose Ausblicke inmitten beeindruckender, schätzenswerter Natur und führen eine Spur nachhaltiger durch und um das UNESCO zertifizierte Biosphärenreservat Schwäbische Alb (Informationen: www.hochgehberge.de).

Die Bad Uracher Premium-Wanderwege »Grafensteige« führen weiter die Hitliste der beliebtesten Alb-Routen an. Dass sich die urtümliche Schönheit der Alb immer wieder zu entdecken lohnt, wussten die Pioniere des Schwäbischen Albvereins nicht erst seit Erfindung der Qualitätswanderwege »Albsteig« (HW1), dem »Gustav-Ströhmfeld-Weg« und dem »GrenzgängerWeg«. Zeit in der Natur zu verbringen bewegt alle Sinne. Davon hat man nie genug.

Alle beschriebenen Touren sind durchgehend beschildert. Die Nummerierung der Wanderrouten in dieser Broschüre dient lediglich der Textübersicht. Kartenmaterial dazu gibt es bei der Tourismusgemeinschaft www.mythos-alb.de oder in der kostenlosen App. Das Material wird online laufend aktualisiert. Der Buchhandel ist bestens sortiert.



Neu erhältlich ist die Rad- und Wanderkarte Mittlere Schwäbische Alb, die es zum Preis von 8,90 Euro in den regionalen Tourist-Informationen und Buchhandlungen zu kaufen gibt.

Informationen zur Anreise unter
www.mythos-alb.de/anreise



Mythos Schwäbische Alb

im Internet oder per App

Auf unserer Website finden Sie Informationen zu Gastgebern, Freizeittipps, Veranstaltungen, Broschürenbestellung sowie unser Tourenportal und vieles mehr.
www.mythos-alb.de

Online und offline – die kostenlose Mythos Schwäbische Alb App steht bei jeder Art von Outdoor-Abenteuer mit praktischen Anwendungen zur Seite. Egal, ob Sie auf der Suche nach Tourenempfehlungen sind, übernachten möchten oder eines der Highlights, wie z.B. das Schloss Lichtenstein, besuchen wollen: die App ist Ihr digitaler Reiseführer für die Mittlere Schwäbische Alb und zugleich ein Tagebuch, das Erinnerungen festhält.

Kostenlos erhältlich für Apple iOS und Android.



Android



Apple iOS





Biosphärengebiet Schwäbische Alb von der UNESCO geadelt

Blühende Streuobstwiesen, von Wanderschäfern gepflegte Wacholderheiden, sattgrüne Buchenwälder und sogar rebbehangene Weinberge – diese Landschaften machen das Biosphärengebiet Schwäbische Alb aus!

Biosphärengebiete sind Modellregionen für eine nachhaltige Entwicklung. Kurz gesagt ist darunter das gleichberechtigte Miteinander von Mensch und Natur zu verstehen. In Biosphärengebieten finden gemeinsam mit der Bevölkerung vor Ort Ideen Erprobung, wie die Kulturlandschaft beispielhaft erhalten und die Menschen gleichzeitig ihr Auskommen haben können.

Fahrtziel *natur*



Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb ist Teil der Kooperation Fahrtziel Natur.



Wandersleut* und Radler



Ruheplatz im Blütenmeer

Erfahren Sie eine über Jahrhunderte gewachsene Kulturlandschaft, die weltweit einmalig ist und die es für zukünftige Generationen zu bewahren gilt. Beispielsweise auf einer Tour nach Münsingen-Auingen, wo Sie sich im Biosphärenzentrum über die Besonderheiten und die nachhaltigen Aktivitäten des Biosphärengebiets umfassend informieren können und darüber hinaus Anregungen für weitere Touren erhalten.

Info: www.biosphaeregebiet-alb.de



Sonnenaufgang beim
ehemaligen Truppenübungsplatz



UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb Entdecken, erleben, verstehen.

Das Abenteuer Alb wartet auf Sie – mit Vulkan-schlotten, Schwammriffen, Eiszeithöhlen und türkisfarbenen Quellen in atemberaubender Natur.

Entdecken Sie die Karstlandschaft der Schwäbischen Alb als einen einzigartigen Spiegel der Erd- und Menschheitsgeschichte. Erleben Sie die magische Stille einer Tropfsteinhöhle oder spüren Sie dem Leben eines eiszeitlichen Mammutjägers nach. Wir nehmen Sie mit auf eine spannende Reise in die Vergangenheit.

Die Geopark-Entdeckerkarte und die Höhlen-Forscherkarte für Kinder zeigen die Vielfalt des UNESCO Global Geopark.

Er wurde 2015 in die Liste der bedeutendsten Landschaften weltweit aufgenommen.

Die beiden Broschüren gibt es in unseren Info-stellen, den Schauhöhlen, Tourist-Infos und digital auf www.geopark-alb.de

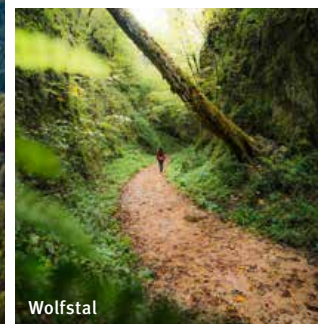
Info: UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb, Marktstraße 17, 89601 Schelklingen, Telefon 07394 24870, www.geopark-alb.de



Blick ins Ermstal mit Burgruine Hohenurach



Ammonit



Wolfstal

Bahn, Bus, Sonderzugfahrten

Elektronische Fahrplanauskunft EFA

Liefert passende, aktuelle Fahrpläne des Nah- und Fernverkehrs für Bus und Bahn.

Info: www.efa-bw.de

Verkehrsverbund Naldo (Neckar-Alb-Donau)

Aktuelle Fahrpläne, Fahrscheine und Freizeittipps.

Info: www.naldo.de

Möglichkeiten zur Fahrradmitnahme

Freizeitverkehr in der Sommersaison an Sonn- und Feiertagen vom 1. Mai bis zum 3. Sonntag im Oktober. Die einzelnen Angebote im Bus- und Zugverkehr sind bestmöglich miteinander verknüpft. Bitte beachten Sie die Hinweise in den Fahrplänen. Die Fahrradmitnahme ist im Freizeitverkehr kostenlos. Pro Person darf nur ein Fahrrad mitgenommen werden. Gruppen mit sechs oder mehr Fahrrädern sind bei den Verkehrsunternehmen anzumelden, Telefonnummern siehe Linienfahrpläne (www.naldo.de/fahrplan/minifahrplaene).

Eine zusammenfassende Darstellung der Mitnahmemöglichkeiten von Fahrrädern in Bussen und Bahnen im Gebiet des Verkehrsverbundes naldo finden Sie in der Broschüre »Das naldo Freizeit-Netz: Fahrpläne, Tarife, Infos« unter www.naldo.de oder www.kreis-reutlingen.de/freizeitverkehr

Angebote zur Fahrradmitnahme im Bus

Vom 1. Mai bis zum 3. Sonntag im Oktober

Biosphärenbus Schwäbische Alb (Linie 298)
Rundkurs Münsingen – Trailfingen – Auingen (Biosphärenzentrum) – Hopfenburg – Münsingen, Radanhänger mit 15 Plätzen.

Rad-Wander-Bus Lautertal (Linie 297)
Ehingen – Munderkingen – Riedlingen – Zwiefalten – Lautertal – Münsingen, Radanhänger mit 15 Plätzen.

Sonnenalb Express (Linie Nr. 555)
(Reutlingen) – Gönningen – Sonnenbühl – Engstingen, Oldtimerbus, Radanhänger mit 16 Plätzen.
Nähere Informationen unter www.mythos-alb.de/mobilitaet

Rad-Wander-Busse der DB ZugBus RAB GmbH (Linien Nr. 260, 7606 und 7635)
Bad Urach – Münsingen, Reutlingen – Engstingen – Münsingen, Reutlingen – Engstingen – Zwiefalten – Riedlingen, Reutlingen – Schloss Lichtenstein – Erpfingen, teilweise mit Radanhänger mit 20 Plätzen.

Rad-Wander-Bus der Hohenzollerischen Landesbahn (Linie Nr. 400)
Reutlingen – Engstingen – Bärenhöhle – Alb-Gold – Trochtelfingen – Gammertingen, 6 Plätze für Fahrräder im Bus.

Rad-Wander-Bus Laichinger Alb (Linie Nr. 369)
Blaubeuren – Laichingen – Feldstetten – Blaubeuren, Radanhänger mit 15 Plätzen.

Schnellbuslinie X2 Bad Urach – Münsingen

Die neue Schnellbuslinie X2 verbindet Münsingen mit der Ermstalbahn in Bad Urach. Der Fahrplan ist auf die Bahnanschlüsse abgestimmt.

Info: www.kreis-reutlingen.de/Bus-Info/albexpress

Schnellbuslinie X3 Expresso

Schnellbuslinie eXpresso von Pfullingen über Reutlingen, Rommelsbach, Oftringen, Pliezhausen, Gniebel und Bernhausen bis zum Stuttgarter Flughafen oder zur Neuen Messe mit ganzjähriger Fahrradmitnahme. Der Fahrplan ist auf die Anschlüsse von Bussen und Bahnen in Bernhausen und am Flughafen abgestimmt und bietet so neben Fluggästen auch Pendlern, Berufstätigen im Filderraum und Studenten in Stuttgart eine günstige Alternative.

Info: www.kreisreutlingen.de/expresso

Angebote zur Fahrradmitnahme im Zug

Auf allen Zugstrecken im naldo können montags bis freitags vor 6.00 Uhr und nach 9.00 Uhr sowie samstags, sonn- und feiertags ganztägig Fahrräder kostenlos mitgenommen werden.

Ganzjährig bestehen Angebote zur Fahrradmitnahme auf der Neckar-Alb-Bahn, der Ermstalbahn und der Schwäbischen Alb-Bahn. Zusätzlich in der Sommersaison.

Schwäbische Alb-Bahn

Gammertingen – Trochtelfingen – Kleinengstingen – Gomadingen – Münsingen – Schelklingen.

Montag bis Sonntag ganzjährig.

Info: Termine, Fahrten, Fahrpreise, Tickets für das gesamte Gebiet der Deutschen Bahn sowie Reservierungen und Charterfahrten:
Schwäbische Alb-Bahn e.V., Bahnhofstraße 8, 72525 Münsingen, Telefon 0800 4447673 (kostenfrei), reisedienst@alb-bahn.com, www.alb-bahn.com



Qualitätsgastgeber

Der Deutsche Wanderverband setzt mit den Qualitätsgastgebern Wanderbares Deutschland bundesweite Standards für Unterkünfte und Gastronomie beim Wandern.





Bad Urach

Evangelische Tagungsstätte Stift Urach

Info: Bismarckstraße 12, 72574 Bad Urach, Telefon 07125 94990, info@stifturach.de, www.stifturach.de

AlbCard

Biosphärenhotel Graf Eberhard

Genuss pur in unserem Café Barbara. Von Di. bis Fr. erwartet Sie unser Mittagstisch von 11.30 bis 14.00 Uhr mit 2 Gerichten zur Wahl oder einem Nudelgericht. Nachmittags, von Di. bis So. verwöhnen wir Sie mit leckeren Kuchen und Kaffeespezialitäten. Das Restaurant Eberhard bietet ein schönes Ambiente für Liebhaber der schwäbischen Küche mit Produkten regionaler Lieferanten. Verbringen Sie ein



paar schöne Stunden mit Freunden oder der Familie. Entspannen und verweilen Sie auf unserer Terrasse am Rosengarten. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 18.00–21.00 Uhr, Sa. 11.30–14.00 Uhr und 18.00–21.00 Uhr, Sonn- und Feiertage 11.30–20.00 Uhr.

Wir bitten um Tischreservierung.

Info: Biosphärenhotel Graf Eberhard, Bei den Thermen 2, 72574 Bad Urach, Telefon 07125 148-0, info@hotel-graf-eberhard.de, www.hotel-graf-eberhard.de



Ferienwohnung Eisele

Info: Breitensteinstraße 65, 72574 Bad Urach, Telefon 07125 70792, Fax 07125 14933, ferienwohnungen-eisele@t-online.de, www.ferienwohnung-eisele.de

Gomadingen

AlbCard

Gasthof zum Lamm

Info: Familie Schrade, Hauptstraße 3, 72532 Gomadingen, Telefon 07385 96150, www.lamm-gomadingen.de

Lagerhaus an der Lauter

Genusskultur in altem Lagerhausambiente direkt an der Großen Lauter – das ist der Anspruch des Lagerhaus-Teams. Drei Handwerke – Chocolaterie, Kaffeerösterei und Seifenmanufaktur – sind im »Lagerhaus an der Lauter« in Dapfen unter einem Dach vereint. Verbunden sind sie mit einem Café, das bewusst an die alte europäische Kaffeehaus tradition anknüpft. Selbst gerösteter Gourmetkaffee, Kuchen aus der hauseigenen



Konditorei, köstliche Pralinen und Schokoladen, kleine Speisen mit raffinierten regionalen Zutaten, Schokomenüs oder das 15-Gänge-Menü »Schwäbisch Querbeet« – Genuss erlebnisse, die ihresgleichen suchen.

Öffnungszeiten: Mi.–Sa. 11.30–19.00 Uhr, Sonn- und Feiertage 9.30–19.00 Uhr, Frühstück an Sonn- und Feiertagen 9.30–12.00 Uhr.

Info: Familie Laepple, Lautertalstraße 65, 72532 Gomadingen-Dapfen, Telefon 07385 965825, info@lagerhaus-lauter.de, www.lagerhaus-lauter.de

AlbCard

Restaurant + Landhotel Winter

Info: Margit und Klaus Winter, Ziegelbergstraße 24, 72532 Gomadingen, Telefon 07385 96790, info@restaurant-landhotel-winter.de, www.restaurant-landhotel-winter.de

Hayingen

AlbCard

Biohotel Rose

Info: Familie Tress, Aichelauer Straße 6, 72534 Hayingen-Ehestetten, Telefon 07383 94980, info@biorestaurant-rose.de, www.biorestaurant-rose.de



AlbCard

Flair Hotel Gasthof Hirsch

Unser Gasthof liegt mitten im Großen Lautertal im Biosphärengebiet »Schwäbische Alb«, der ideale Ausgangspunkt für Wanderungen entlang der Großen Lauter über Burgruinen bis zur Donau. Genießen Sie die gutbürgerliche, schwäbische Küche und lassen Sie den Tag gemütlich bei uns ausklingen.

Öffnungszeiten: Siehe Homepage, Montag Ruhetag.

Info: Kloker-Steinhardt GbR, Wannenberg 2, 72534 Hayingen, Telefon 07386 9778-0, info@hirsch-indelhausen.de, www.hirsch-indelhausen.de



AlbCard

Ferienhof Brunner

Info: Edeltraud Brunner, Gartenstraße 12, 72534 Hayingen-Münzdorf, Telefon 07386 9788388, hof-brunner@t-online.de, www.hof-brunner.de

Gasthof Friedrichshöhle

»Genießen an einem der schönsten Plätze der Schwäbischen Alb«

Das Naturerlebnis Wimsener Höhle mit seinem historischen Gasthof Friedrichshöhle, der Mühle und der Wimsener Höhle liegt idyllisch im jungen Aachtal zwischen Hayingen und Zwiefalten. Die Wimsener Höhle ist die einzige mit dem Boote befahrbare Wasserhöhle in Deutschland und eine der Hauptattraktionen



des GEOPARK Schwäbische Alb.

Neben der Höhle ist der Gasthof Friedrichshöhle mit großer Forellenterrasse. Er bietet typisch schwäbische Gerichte und kreative Forellenspezialitäten – alles in 100 % Bio-Qualität und aus der Region.

Öffnungszeiten: April – Oktober täglich, warme Küche 11.30 – 19.30 Uhr; Dezember – März: Sa. + So. 11.00 – 17.00 Uhr.

Info: Familie Tress, Wimsen 1, 72534 Hayingen-Wimsen, Telefon 07373 915260, www.wimsen.de

Haus Oettinger

Info: Gertrud Oettinger, Hitzenstaudenring 23, 72534 Hayingen, Telefon 07386 1272, info@oettinger-hayingen.de

Hohenstein

AlbCard

Hotel Speidel's BrauManufaktur

Herzlichkeit spüren und sich einfach wohlfühlen – Unter diesem Motto führen wir unser Haus nun schon seit 1763 in Familienbesitz. In unserem Brauerei'le, dem Gasthof & dem Hotel BrauManufaktur möchten wir unseren Gästen das bieten, was viele bei uns schon gewohnt sind: Besondere Gastlichkeit, historisch gewachsen mit modernem Komfort. Freuen Sie sich auf: Ein besonderes Hotelkonzept mit angenehmer Wohlfühl-atmosphäre, traumhafte Kulturlandschaft & kulinarische Traditionsküche für einen gelungenen Tag zum Wohl für Leib und Seele, auf den Spuren der Braukunst Wolfgang Speidel entführt Sie in die Welt des

Bieres. Warum in die Ferne schweifen? Pauschale Brauerstiefel: Brauereiführung mit Bierprobe, Übernachtung, Wanderpaket mit One-Way-Garantie ...

Öffnungszeiten Restaurant:

Mo. – Sa. 11.30 – 22.30 Uhr, Küchenzeiten Mo. – Sa. 11.30 – 14.00 Uhr und 18.00 – 21.30 Uhr, Sonn- und Feiertage 11.30 – 19.30 Uhr.

Info: Wolfgang Speidel, Im Dorf 5, 72531 Hohenstein-Ödenwaldstetten, Telefon 07387 98900, info@speidels-brauereile.de, www.speidels-braumanufaktur.de



Hülben

Stadion Gaststätte

Regionale Schwäbische Küche, hausgemachte Kuchen und Kaffee, hausgebrautes Bier.

Öffnungszeiten: Montag Ruhetag, Di. – Do. ab 14.00 Uhr, Fr. – So. ab 10.00 Uhr, sowie Gruppen auf Anfrage.

Info: Stadion Gaststätte, Edwin Bosler, Kaltentalstraße 54, 72584 Hülben, Telefon 07125 309680, ebosler@t-online.de, www.sporthaushuelben.de





Lichtenstein

AlbCard

Forellenhof Rössle

Fangfrischer Genuss!

Malerisch gelegen im Honauer Echaztal, am Fuße des Biosphärengebiets »Schwäbische Alb«. Direkt unterhalb des Schloss Lichtenstein erwartet Sie echte Gastfreundschaft mit über 200 Jahren Familientradition. Bei uns als Biosphären-gastgeber dreht sich alles um die Honauer Echaztal-Forellen aus der eigenen Zucht, sowie den besten Zutaten aus der Region. Freuen Sie sich auf ein Stück schwäbische Heimat.



Öffnungszeiten: Mo.–Sa. 7.00–23.00 Uhr,
Küche: 11.30–21.15 Uhr,
Sonn- und Feiertage 7.00–21.30 Uhr,
Küche: 11.30–19.30 Uhr.
Forellerie: Ladenverkauf täglich 9.00–19.00 Uhr
Info: Forellenhof Rössle,
Gastgeberfamilien Gumpfer & Stoll,
Heerstraße 20, 72805 Lichtenstein-Honau,
Telefon 07129 9297-0,
info@forellenhof-roessle.de,
www.forellenhof-roessle.de



Münsingen

AlbCard

Biosphärenhotel Herrmann

4-Sterne Hotel mit 1000 qm² SPA-Bereich und regionaler, feiner Küche
Sonnenterrasse, Zirbenstube und unser gemütliches Restaurant laden
Sie ein für ein Weilchen die Zeit zu vergessen
Massagen und Kosmetik an 7 Tagen in der Woche möglich.



Küchenöffnungszeiten:

Mo.–Sa. 12.00–14.00 Uhr
und 18.00–21.00 Uhr
Sonn- und Feiertags 12.00–14.00 Uhr
und 17.30–20.00 Uhr.

Info: Familie Autenrieth, Ernst-Bezler-Straße 1,
72525 Münsingen, Telefon 07381 18260,
www.hotelherrmann.de



Landhotel Wittstaig

Biber Burgen und Ruinen Wandern – Radeln – Genießen – Urlaub machen!

Die Wittstaig liegt zentral im Großen Lautertal und ist von Ruinen und imposanten Felsen umgeben. Entdecken Sie die Vielfalt unserer Heimat, beobachten Sie Biber, Wildenten und vieles mehr. Viele Rad- und Wanderweg führen entlang der Lauter und auf die Höhe.

Als Biosphären-gastgeber bringen wir Ihnen die kreative Schwäbische Küche auf den Teller.



- > Frühlings-, Sommer- und Wochen-Pauschalen.
- > Renovierte Zimmer und großzügige Familien-Apartments.
- > Schwimmbad, Finnische-Sauna, Infrathermo-Kabine, Massage- u. Wellnessanwendungen.
- > Geführte Frühjahrswanderung zu den Märzen-bechern.

Info: Biosphären-gastgeber-Familie König,
Wittstaig 10, 72525 Münsingen-Gundelfingen,
Telefon 07383 94960, mail@hotel-wittstaig.de,
www.hotel-wittstaig.de





Sonnenbühl

Restaurant am Golfplatz

Info: Ristorante Gelateria Gambero Rosso am Golfplatz, Gewinn vor Staudach 2, 72820 Sonnenbühl, Telefon 07128 926680, ristorante-gamberorosso@freenet.de, www.gamberorosso-ristorante.de



Romantik Hotel | Restaurant Hirsch

»Die Schwäbische Alb leben« mit 4* Hotelkomfort und einer vielfach ausgezeichneten Küche

> Spezielles Wanderarrangement: »kulinarisches Albrandwandern«

> Feinschmeckerrestaurant

> Dorfstube mit traditioneller Schwäbischer Küche



> Terrasse und Gartenrestaurant

> Gemütliche Saunen

> Gelebte Traditionen

> Herzliche Gastfreundschaft

Küchenöffnungszeiten Dorfstube:

Mo.–So. 12.00–13.30 Uhr und 18.00–21.00 Uhr.

Info: Gerd Windhösel, Im Dorf 12, 72820 Sonnenbühl-Erpfingen, Telefon 07128 92910, info@romantikhotel-hirsch.de, www.romantikhotel-hirsch.de



Landhotel Sonnenbühl

Info: Alexander Reum, Egelsbergstraße 12, 72820 Sonnenbühl-Willmandingen, Telefon 07128 92830, info@landhotel-sonnenbuehl.de, www.landhotel-sonnenbuehl.de

Ferien- und Erlebnisdorf Sonnenmatte

Info: Sonnenmatte 51, 72820 Sonnenbühl, Telefon 07128 9299-0, info@die-sonnenmatte.de, www.die-sonnenmatte.de

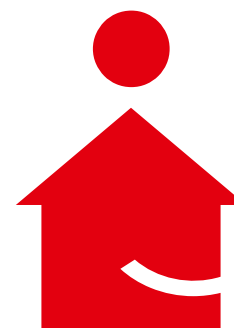
Trochtelfingen

Hotel-Restaurant Rössle

Info: Alexander Fischer, Marktstraße 48, 72818 Trochtelfingen, Telefon 07124 9250, hotel@roessle-trochtelfingen.de, www.hotel-restaurant-roessle.de



Das eigene Zuhause. Leichter als gedacht.



www.ksk-reutlingen.de/eigenheim

Ob Haus oder Wohnung – finden und finanzieren Sie mit der Sparkasse ganz einfach Ihre eigene Traumimmobilie.

Jetzt beraten lassen.

LB BW

LBS

SV

**Kreissparkasse
Reutlingen**



hochgehen um runter zu kommen

Genießen Sie die neuen Premiumwanderwege im und um das Biosphärengebiet Schwäbische Alb

hochgehen berge

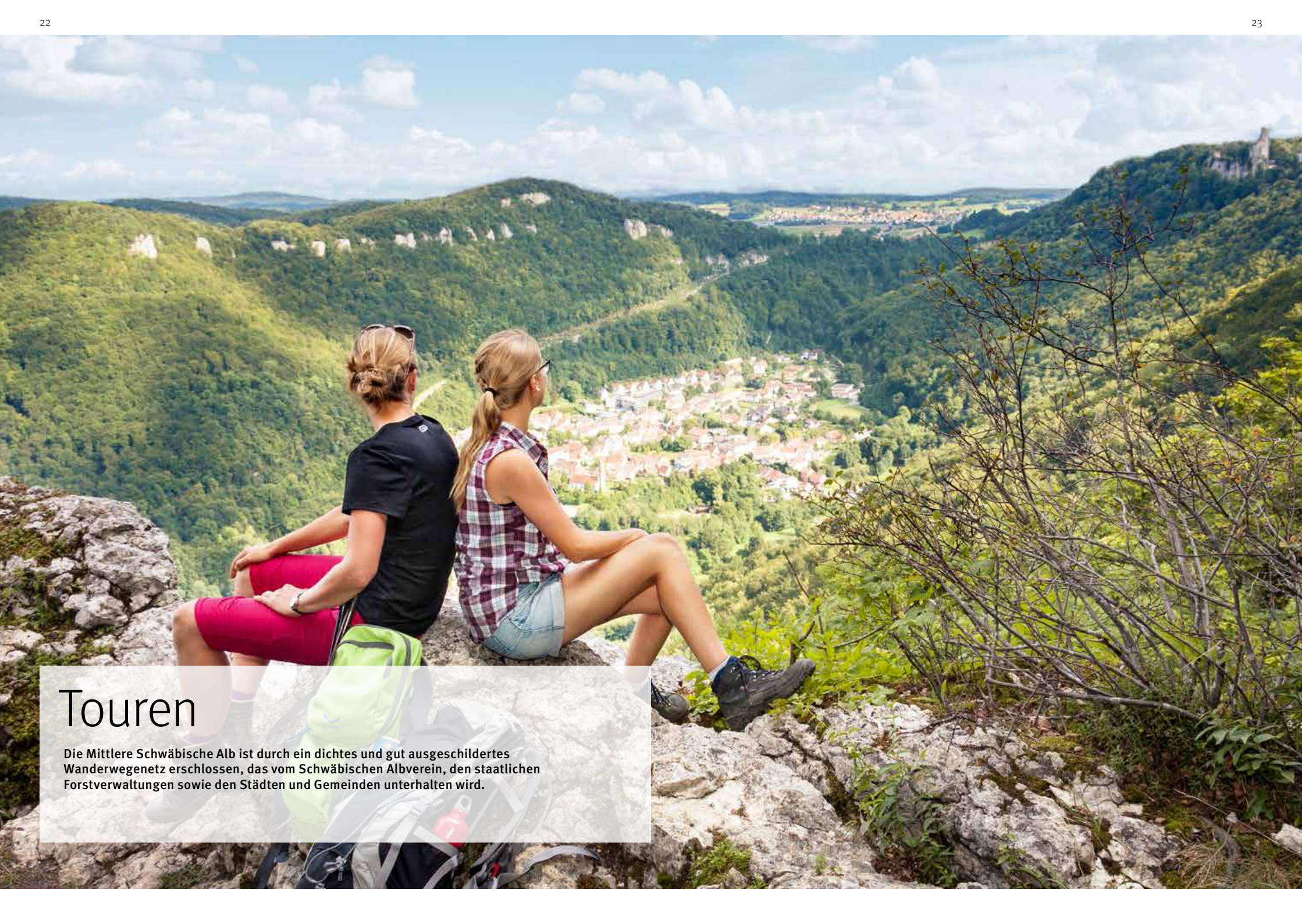
AUSGEZEICHNET WANDERN IM
BIOSPHERENGEbiet SCHWÄBISCHE ALB

www.hochgehenberge.de

Ein Stück
Schwäbische
Alb!

Tress
Freunde Naturerlebnisse

Zwiefalter
Klosterbräu

A wide-angle landscape photograph showing two hikers, a man and a woman, sitting on a rocky ledge. They are looking out over a lush green valley with a small village in the distance. The hills are covered in dense forest, and there are some rocky outcrops visible. The sky is blue with scattered white clouds. The hiker on the left is wearing a black t-shirt and red shorts, with a green backpack. The hiker on the right is wearing a plaid shirt and denim shorts. A grey backpack is on the ground in the foreground.

Touren

Die Mittlere Schwäbische Alb ist durch ein dichtes und gut ausgeschildertes Wanderwegenetz erschlossen, das vom Schwäbischen Albverein, den staatlichen Forstverwaltungen sowie den Städten und Gemeinden unterhalten wird.



Albsteig (HW1)

Immer am Albtrauf entlang führt der Albsteig (HW1) auf rund 360 Kilometern von Donauwörth bis Tuttlingen über Höhen von 400 bis über 1000 Metern. Der Albtrauf ist die nördliche Steilstufe der Schwäbischen Alb, entlang derer sich unzählige Aussichtspunkte mit einzigartigen Fernsichten aneinander reihen.

Der Albsteig, auch bekannt als Schwäbische Alb Nordrandweg, ist ein echter Klassiker unter den Fernwanderwegen: Er ist der Hauptwanderweg 1 des Schwäbischen Albvereins und mit mehr als 100 Jahren der älteste Hauptwanderweg der Schwäbischen Alb. 2009 wurde er vom Deutschen Wanderverband als »Qualitätsweg Wanderbares Deutschland« prämiert, seit 2013 ist er auch einer der »Top Trails of Germany«.

Durch das Gebiet von Mythos Schwäbische Alb führen die Etappen 9–12. Eindrucksvolle Aussichten bieten sich bei Bad Urach vom Rutschenfels. Im weiteren Verlauf lohnt sich ein Besuch auf Schloss Lichtenstein, dem bekannten Märchenschloss und kurz darauf in der Nebelhöhle. Entlang des Albsteigs (HW1) bieten Gastgeber, die mit dem Gütesiegel »Wanderbares Deutschland« zertifiziert sind, dem Wanderer Übernachtungs- und Einkehrmöglichkeiten (siehe S. 10 ff).

Weitere Informationen:

Wanderführer »Schwäbische Alb Nordrandweg Albsteig HW 1« erschienen im GWP-Verlag in Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Albverein (ISBN 978-3-948860-01-1)
www.albsteig.com, www.albverein.net
www.schwaebischealb.de, www.mythos-alb.de/karte



Schloss Lichtenstein



Aussicht vom Schloss Lichtenstein



Nebelhöhle

→ 359 km ↑↓ 8.400 hm ⌚ 110 h

Tourendetails

Wegekennzeichnung

Rotes Dreieck/HW1
und Logo Albsteig

Ausgangspunkt, Parken

Verschiedene Einstiegsmöglichkeiten
auf den Etappen 9–12

Anfahrt mit dem Auto

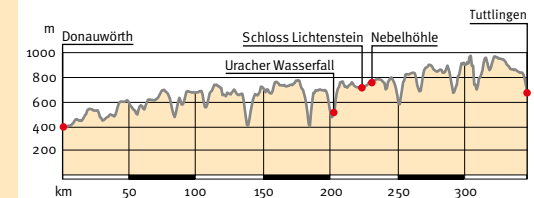
Mit dem PKW nach Bad Urach

Anfahrt mit dem ÖPNV

www.naldo.de



Blick vom Roßbergturm



»hochgehsiedelt«

Durch die Brille: keltisches »Oppidum«, Vulkanembryo, Drachenfels und »Astropfad«. Grandiose Traufsicht zur Burg »Hohen Neuffen«.

Ab Parkplatz »Hochholz« führt die Wanderung entlang des »Heidengrabens« direkt Richtung Aussichtspunkt »Brille« mit Blick ins Neuffener Tal und zur Burgruine »Hohen Neuffen«. Ein Stück zurück zur Weggabelung biegen wir rechts ab in den Wald Richtung Burg. Die eindrucksvolle Wanderung am Albtrauf entlang führt uns zur »Barnberghütte«. Richtung Norden liegt rechter Hand eine Lichtung mit der »Molach«: ein Vulkanembryo mit ca. 120 m Durchmesser.

Nur wenig entfernt liegt der »Drachenfels«, mit herrlichem Ausblick auf die Burganlage. Der Felsvorsprung ist beliebter Startpunkt für Drachenflieger und Paragleiter. Nur wenige Schritte weiter an der Wegkreuzung rechts geht es auf eine große Wiese. Die »Schanz« – eine ehemalige Verteidigungsanlage des »Hohen Neuffen« – lädt mit einer Schutzhütte zum Grillen ein. Der Weg führt uns

weiter auf dem »Astropfad« und vorbei am Steinbruch an die Wegkreuzung »Große Eiche«. Hier biegen wir erst nach rechts ab und an der nächsten Wegkreuzung nach links Richtung Tannenwald. Zurück zum Parkplatz »Hochholz«.

Der Heidengraben bei Grabenstetten ist ein im 1./2. Jahrhundert v. Chr. genutztes keltisches »Oppidum« (stadtartige Siedlung) – und die größte keltische Siedlung in Europa. Die Überreste der Befestigungsanlagen sind noch heute als Wall sichtbar. Innerhalb lag die »Elsachstadt«, benannt nach dem in der nahen »Falkensteiner Höhle« entspringenden Bach »Elsach«. Das Keltenmuseum in Grabenstetten ist von Mai bis Oktober sonntags von 14.00–17.00 Uhr geöffnet. Coronabedingt kann es 2021 zu Abweichungen kommen. Bitte informieren Sie sich vorab unter 07382 9415040.

Weitere Informationen:
www.mythos-alb.de/karte
www.hochgehberge.de



Tourendetails

Wegekennzeichnung

Logo »hochgehsiedelt«



Startpunkt, Parken

Wanderparkplätze »Hochholz«, »Hohen Neuffen«

Anfahrt mit dem Auto

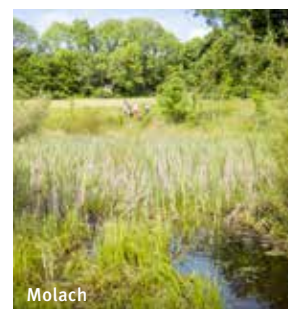
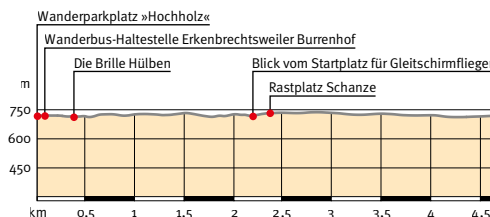
Nach der Kreuzung am »Burrenhof« rechts auf den Parkplatz »Hochholz« und zur »Brille«

Anfahrt mit dem ÖPNV

Ab Neuffen sonntags mit dem Rad- und Wanderbus »Blaue Mauer« bis Parkplatz »Hochholz«.
 Fahrpläne erhalten Sie unter www.naldo.de



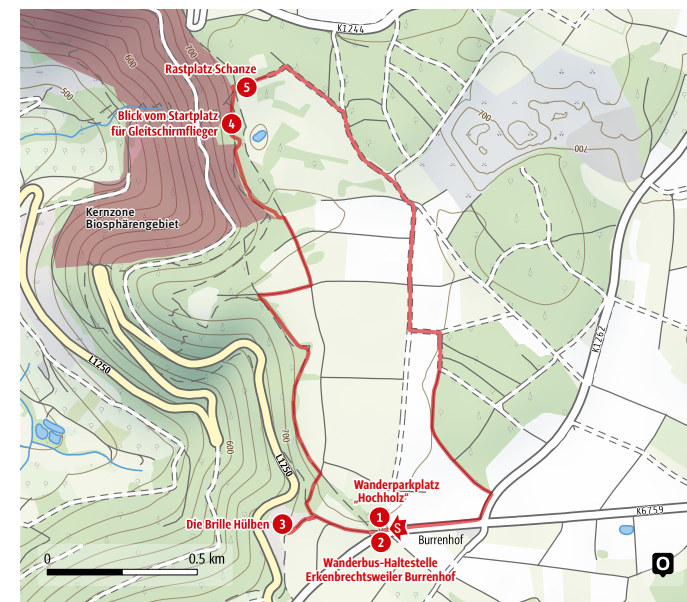
Kunstwerk »Die Brille« mit Blick zum Hohenneuffen



Molach



Blick zum Hohenneuffen



»hochgehwachsen«

Zwischen »Listhof« und »Markwasen«: unter majestätischen Eichen, in traumhaften Wäldern und am idyllischen Breitenbachsee entlang.

Ausgangspunkt ist der Parkplatz am »Roßwasen«. Wir folgen dem Waldweg und biegen links ab am Hundesportplatz entlang. Beim Parkplatz gehen wir rechts Richtung Naturtheater zum nahen Wanderparkplatz und dann auf dem Waldpfad Richtung Schützenhaus, vorbei am Damwild-Gehege. Die bis zu 360 Jahre alten majestätischen Eichen sind ein einmaliges Naturerlebnis!

Zurück am Wanderparkplatz beim Naturtheater queren wir über Steg und Treppen zwei Waldwege, biegen dann nach rechts ab. An einem Waldsportgerät vorbei geht es bergauf zu einem weiteren Waldweg, dann zweimal nach links und zweimal nach rechts. Der Weg führt über ein Brückchen bergauf über mehrere Waldwege hinweg.

Den naturnahen Lauf des Breitenbachs queren wir an der Brücke über die Teerstraße. Der schmale Pfad führt auf der gegenüberliegenden Seite steil bergauf. An der 3. Waldweg-Kreuzung gehen wir rechts Richtung »Jungviehweide«, mit Grillhütte und Rastplätzen zwischen Waldrand und Bachlauf. Am Ende der Weide führt eine Brücke zum Rundwanderweg um den idyllischen »Breitenbachsee«. Gegenüber des Asphaltweges weist ein Wanderweg im Wald zurück Richtung Parkplatz »Roßwasen«. Der »Roßwasen« ist Reutlings weitläufige Seenlandschaft am Stadion. Gegenüber der L383 liegt das Reutlinger Umweltbildungszentrum »Listhof«. Beim nahegelegenen »Hofgut Alteburg« bietet das 593 m hohe »Käpfle« mit Aussichtsturm ein 360-Grad-Panorama über die Stadt bis zur »Achalm« und entlang der Alb-Linie.

Weitere Informationen:
www.mythos-alb.de/karte
www.hochgehberge.de

Tourendetails

Wegekennzeichnung
 Logo »hochgehwachsen«



Startpunkt, Parken

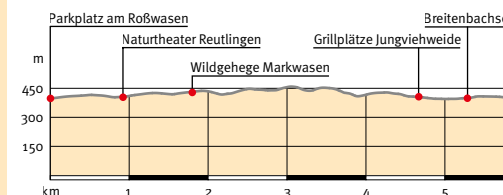
Parkplätze am »Roßwasen«, »Naturtheater Reutlingen«

Anfahrt mit dem Auto

Von Reutlingen Richtung Gönningen, gegenüber »Listhof«

Anfahrt mit dem ÖPNV

Stadt-Linie 5 Reutlingen-Gönningen, Bushaltestelle Markwasen, Bushaltestelle Roßwasen. Fahrpläne erhalten Sie unter www.naldo.de



Am Breitenbachsee





→ 14,4 km ↑↓ 326 hm ⌚ 5 h

»hochgehfliegen«

Adlerschau vom »Rossfeld« und der »Hohen Warte«, vorbei am Glemser Stausee, »Güterstein« und dem »Fohlenhof St. Johann«.

Startpunkt ist der Parkplatz »Gestütshof St. Johann« unweit des Naherholungsgebiets »Eninger Weide«. Am Forsthaus links neben der berühmten Baumallee zum Vorwerk »Fohlenhof« gehen wir bergauf bis zum Aussichtsturm »Hohe Warte«.

Leicht bergab führt der Waldweg zum »Fohlenhof St. Johann«, dem Fohlen-Kindergarten des Haupt- und Landgestüts Marbach. Quer durch die Hofanlage kommen wir zum steil abfallenden Wanderweg Richtung »Gütersteiner Wasserfälle«. Links am Trauf entlang erreichen wir nach 450 m den Aussichtsfelsen oberhalb des »Kulteiches«, mit Blick zur Burgruine »Hohen Urach«.

Wir folgen dem Höhenweg bis zur »Höllenlochlütte« mit Grillmöglichkeit.

Parallel zu den »Dettinger Höllenlöchern« folgt ein kurzer Anstieg durch den alten Buchenwald zum »Sonnenfelsen«. Ein Aussichtspunkt mit grandiosem Blick auf den Albtrauf bei Bad Urach, die Burgruine »Hohen Neuffen« bis zur »Teck«.

Ein sanfter Trauf-Randweg führt zur Alb-Hochebene »Rossfeld« und zum gleichnamigen Segelfluggelände. Vom »Olgafelsen« aus genießen wir das Panorama über das Ermstal mit den Metzinger Weinbergen und dem Albvorland bis zum Stuttgarter Fernsehturm. Vorbei am »Alten Schafhaus«, dem »Rossfels«, dem höhergelegenen »Flieger-Ehrenmal« mit seinen steinalten Eichen und den Kletterpartien am »Wiesfels« eröffnet sich eine traumhafte Aussicht über Glems. Der Waldweg entlang der Kernzone führt zurück zum oberen Staubecken und zum Wanderheim »Eninger Weide«. Auf dem »Hans-Widmann-Weg« erreichen wir den Parkplatz am »Gestütsgasthof St. Johann«.

Weitere Informationen:
www.mythos-alb.de/karte
www.hochgehberge.de



Tourendetails

Wegekennzeichnung
 Logo »hochgehfliegen«



Startpunkt, Parken

Parkplätze »Gestütshof St. Johann« (kostenpflichtig), »Eninger Weide«

Anfahrt mit dem Auto

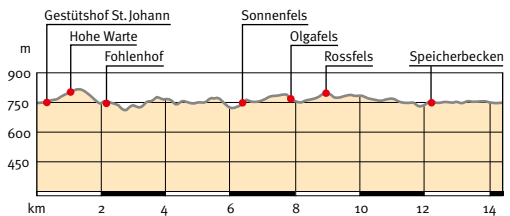
Über Reutlingen nach Eningen/Achalm und die St. Johanner-Steige zur »Eninger Weide«. Zum »Rossfeld« über Neuhausen-Glems

Anfahrt mit dem ÖPNV

Buslinie 7644 bis Haltestelle »Gestütshof St. Johann«.
 Fahrpläne erhalten Sie unter www.naldo.de



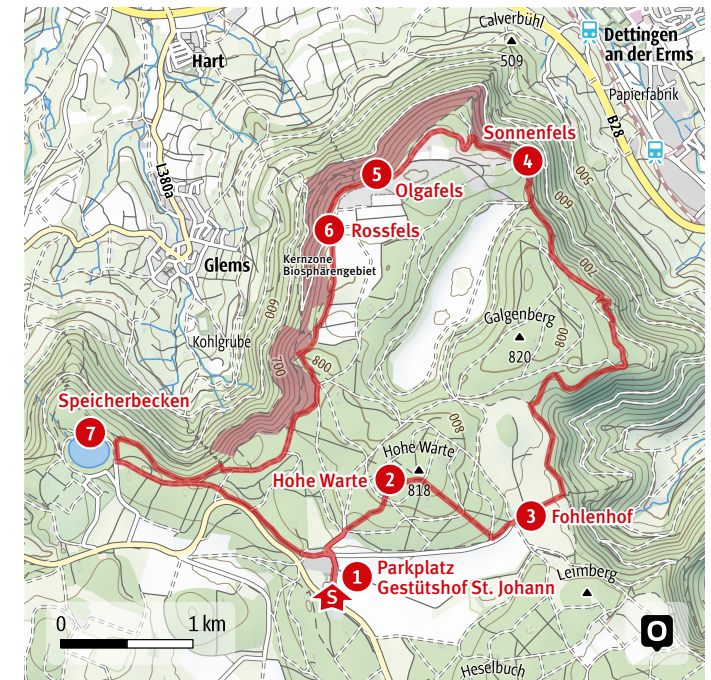
Flugplatz Rossfeld



Dettinger Höllenlöcher



Hohe Warte





»hochgehtürmt«

Über »Ahlsberg«, »Wanne« und »Schönbergturn«, das Meeresriff »Wackerstein«, traumhafte Hochwiesen und satte Wälder.

Ausgangspunkt ist der Wanderparkplatz »Landesziegenweide«. Wir gehen bergauf bis zur »kleinen Wanne« und halten uns an der Weggabelung rechts, entlang der Flanke des »Ahlsbergs« mit Blick auf den Vulkan-Rundkegel des »Georgenbergs« und seinem hochgelegenen Weinberg.

Oberhalb der Pfullinger »Stuhlsteige« führt uns die Route durchs »Maustäle« bergan zur »Oberen Wannen-Hütte« mit Grillmöglichkeit. Dem Höhenweg folgen wir bis zur historischen Wegespinne unterhalb des »Sättele«. Rechts steigt der Pfad teils steil an bis zum uralten Meeresriff – dem Aussichtspunkt »Wackerstein«.

Am Gipfelkreuz genießen wir den überwältigenden Ausblick aufs Albvorland Richtung »Rossberg«, Gönningen und ins »Steinlachtal«.

Weiter geht es auf dem schmalen Felsen-Grat Richtung Albhochfläche bis zum Naturschutzgebiet »Wonhalde-Spielberg«. Unser Weg nimmt eine Kehre zurück Richtung »Sättele«. Am Wegekreuz halten wir uns rechts mit Blick ins obere »Echaztal«. Unser Ziel ist das Pfullinger Wahrzeichen »Schönbergturn« mit Grillstelle – von Ortsansässigen auch liebevoll »Onderhos« (Unterhose) genannt. Die 26,4 m hohe Plattform bietet einen umwerfenden Blick auf den Albtrauf, das Fluggelände »Übersberg«, die Achalm, bis Stuttgart und Tübingen.



Auf dem Wackerstein

Westlich des »Schönbergturns« schließt sich das kleine Naturschutzgebiet »Schönbergwiese« an, mit bunter Blütenpracht und großer Artenvielfalt.

Vorbei am Wanderparkplatz »Wanne« queren wir eine weitläufige Hochwiese und passieren das »Fritz Boley-Denkmal« in nördlicher Richtung bis zum Waldsaum. Dort fällt der Pfad bergab zur Weggabelung oberhalb des Wanderparkplatzes »Landesziegenweide«.

Weitere Informationen:
www.mythos-alb.de/karte
www.hochgehberge.de

→ 9,4 km ↑↓ 367 hm ⌚ 3:30 h

Tourendetails

Wegekennzeichnung
 Logo »hochgehtürmt«



Startpunkt, Parken

Wanderparkplätze »Landesziegenweide«, »Ahlsberg-Pfullingen«, »Wanne-Pfullingen«

Anfahrt mit dem Auto

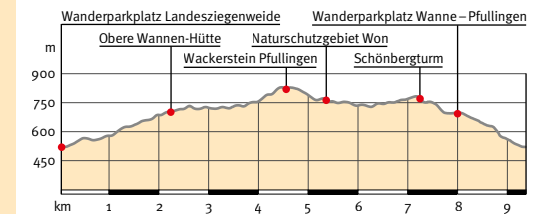
Über Umfahrung Pfullingen Richtung Sportstätten

Anfahrt mit dem ÖPNV

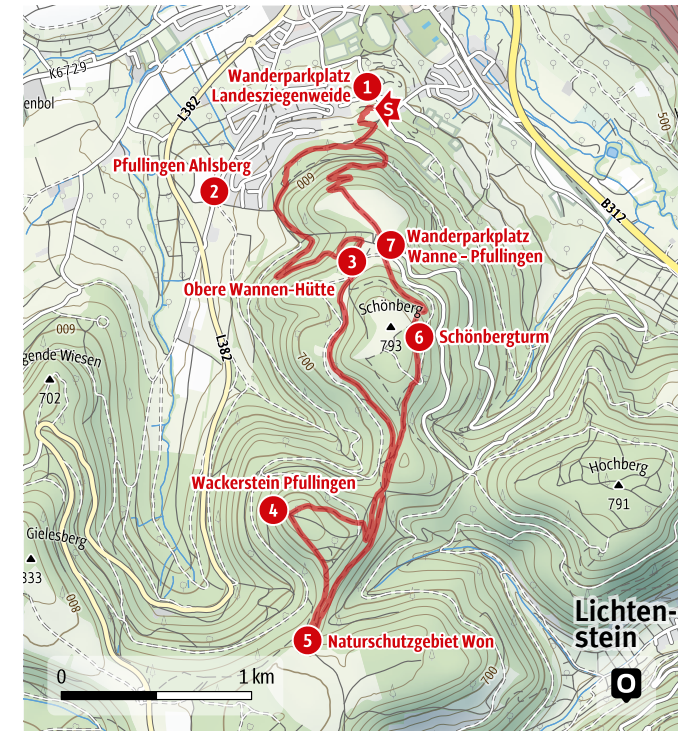
Ab Reutlingen bis Pfullingen-Ahlsberg. Fahrplanauskunft unter www.naldo.de



Blick auf die Achalm



Pfullinger »Onderhos«



»hochgeh kämpft«

Hochgekämpft um bei herrlicher Fernsicht herunter zu kommen.

Start ist am »Wanderparkplatz Schützenhaus« in Gönningen. Jenseits der Straße gehen wir die Treppen bergauf. Der schmale Wanderweg weist stellenweise sportliche Anstiege auf. Er führt über Serpentinien durch einen Buchenwald auf das »Roßfeld«. Die weitläufige Hochfläche mit artenreichem Kalkmagerrasen, stattlichen Weidebäumen und herrlich gelegenen Grillstellen gibt den Blick frei über die Alb und zum Roßberg hinauf.

Der zweite steile Anstieg zum »Roßberg« beginnt am Ende der asphaltierten Straße. Er führt über die Wiese durch den Wald auf den Gipfel, der 869 m. NHN liegt. Das »Wanderheim Roßberghaus« verfügt über eine herrliche Aussichtsterrasse.

Auf dem 28 m hohen Aussichtsturm genießt man einen einmaligen Rundblick bis zu den Alpen.

Bergab geht es westlich am Wanderheim vorbei ein Stück auf der asphaltierten Straße zum Aussichtspunkt »Quenstedt Denkmal«. Der Obelisk erinnert an den 1889 verstorbenen Professor von Quenstedt. Der prominente Geologe hat die Entstehungsgeschichte der Schwäbischen Alb erforscht. Der Wanderweg führt von hier den »Alten Jägerweg« hinab bis zum Fuße des »Roßbergs«. Es geht weiter auf dem Schotterweg nach rechts. Auf Höhe der Schranke beginnt der Abstieg ins Tal: auf schmalen Weg durch wunderschöne Hangwälder zurück zum »Gönninger Schützenhaus«.

Weitere Informationen:
www.mythos-alb.de/karte
www.hochgehberge.de



Albtrauf bei Gönningen



Roßberghaus



Tourendetails

Wegekennzeichnung

Logo »hochgeh kämpft«



Startpunkt, Parken

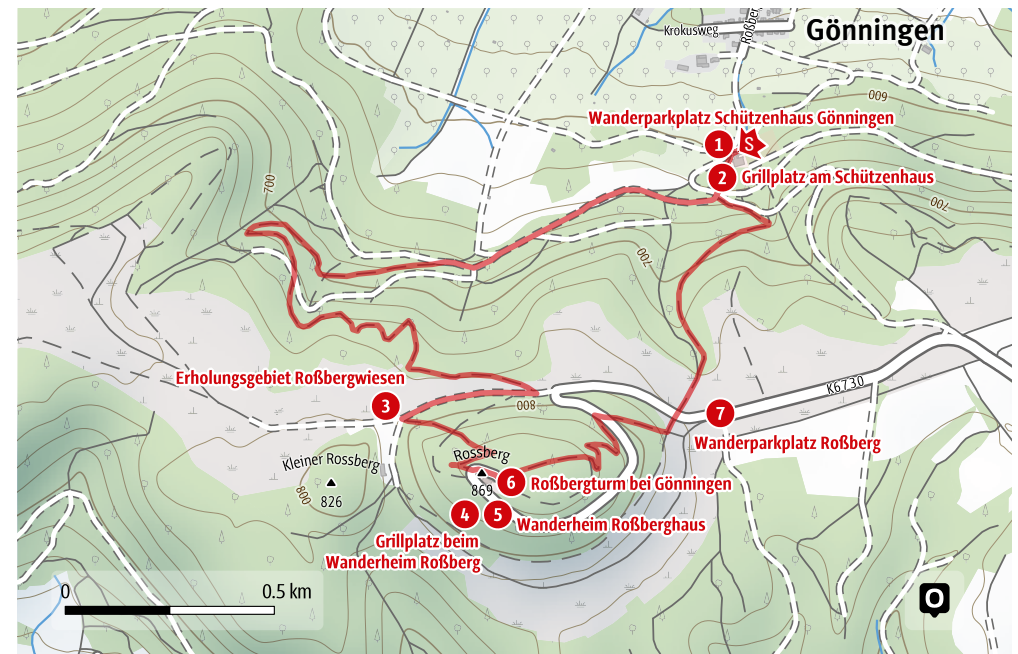
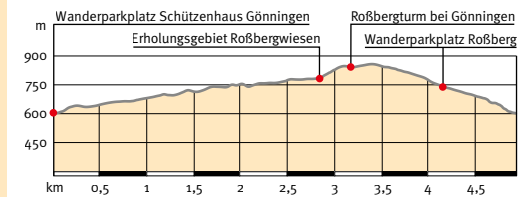
Wanderparkplätze »Schützenhaus Gönningen«, »Roßbergwiesen«

Anfahrt mit dem Auto

Reutlingen Richtung Sonnenbühl nach Gönningen oder über Sonnenbühl-Genkingen direkt zur »Roßbergwiese«

Anfahrt mit dem ÖPNV

Linie 5 Reutlingen Stadtmitte (ZOB) bis Haltestelle Gönningen-Rathaus.
 Fahrpläne erhalten Sie unter www.naldo.de



»hochgehträumt«

Tauf-Wanderung zum märchenhaften »Schloss Lichtenstein«. Hochseilgarten, Nebelhöhle und traumhafte Panoramen.

Wir starten am Parkplatz »Schloss Lichtenstein«. Abstecher zum Aussichtspunkt »Wilhelm-Hauff-Denkmal« und zur Ruine »Alt-Lichtenstein« sind lohnenswert. Unser Weg führt vorbei am Märchenschloss »Lichtenstein« zum Gasthof »Altes Forsthaus« mit benachbartem Abenteuerpark, Spielplatz und Hochseilgarten.

Wir folgen dem Waldweg, halten uns an der ersten Gabelung rechts, anschließend nach links und gehen dann am Waldsaum entlang. Eine Steigung führt zum Aussichtspunkt »Brunnenstein« und auf dem Trauf-Weg zum Aussichtspunkt »Breitenstein«, mit einem traumhaften Blick auf Württembergs Märchenschloss. An der geschotterten Straße gehen wir rechts bis zum Aussichtspunkt »Gießstein«. Von dort geht es rechts in den Wald in Richtung Wanderparkplatz »Kalkofen« mit mehreren Grillstellen.

Wir überqueren die Straße und folgen dem Waldweg den Hügel hinauf bis zur Weggabelung, gehen dann rechts bis zum Parkplatz an der »Nebelhöhle« mit Einkehrmöglichkeit »Maultaschenwirt«. Ein Stück entlang der Straße queren wir diese und biegen rechts ab, mit Blick auf die Gemeinde Sonnenbühl. An der T-Kreuzung gehen wir nach links, vor dem Waldrand rechts entlang des eingezäunten Steinbruchs. Bei der ersten Möglichkeit halten wir uns links bis zu einem Kiesweg, dann rechts einen kurzen Anstieg hinauf und wieder rechts an einem kleinen Waldstück vorbei. Hier biegen wir nach links ab und halten uns nach einem leichten Anstieg rechts. Zunächst über weitläufige Wiesen geht es auf der geteerten Straße nach rechts. Nach ca. 500 m biegen wir rechts in einen Waldweg ein, der uns durch den Abenteuerpark wieder zurück zum »Schloss Lichtenstein« führt.

Weitere Informationen:

www.mythos-alb.de/karte
www.hochgehberge.de



Blick vom Gießstein in das Echaztal



Schloss Lichtenstein

Tourendetails

Wegekennzeichnung

Logo »hochgehträumt«



Startpunkt, Parken

Parkplätze »Schloss Lichtenstein«, »Kalkofen«, »Nebelhöhle«, »Honau«, »Traifelberg«

Anfahrt mit dem Auto

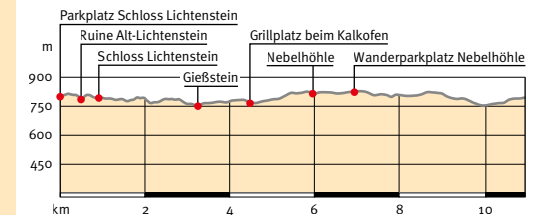
Am Kreisverkehr oberhalb Honauer-Steige Richtung Sonnenbühl

Anfahrt mit dem ÖPNV

Vom Bahnhof Reutlingen mit dem Regionalbus 260 Richtung Großengtingen Marktplatz bis Haltestelle Honau.
 Fahrplanauskunft unter www.naldo.de



Nebelhöhle



»hochgeh hütet«

Naturreservat »Münsinger Beutenlay« – etwas Behütetes. Ein aussichtsreicher Blick in die Vergangenheit.

Wir starten am Wanderparkplatz »Hofgut Hopfenburg«. Nach der Schranke halten wir uns links und wandern auf einem Erdweg, gesäumt von verschiedenen Baumarten, in Richtung Süden bis zum »Aussichtspunkt Beutenlay« und genießen den Blick ins »Heutal« und Richtung Apfelstetten. Dann geht es steil bergab bis an die Bahnlinien. Die Bahnstrecke der Schwäbischen Alb-Bahn ist eine der wenigen historischen Eisenbahnen auf der Schwäbischen Alb.

Der Weg biegt hier rechts ab. Wir folgen dem Erdpfad bis zum Münsinger Schützenhaus. Von dort geht es rechts am Waldsaum entlang auf einem Wiesenweg. Nach ca. 350 m rechts steil bergauf zum Aussichtspavillon mit weitschweifendem Blick über Münsingen und in Richtung des Rad- und Wandergebiets »Ehemaliger Truppenübungsplatz«.

Wir gehen weiter auf einem Wiesenweg, halten uns rechts und passieren dabei den höchsten Punkt des »Beutenlays«. Entlang des Fichtenwaldes gelangen wir zur »Infotafel Hutewald« (Ein Hutewald ist ein ursprünglicher Wald, der früher als Weide zur Viehhaltung genutzt wurde). Etwa 80 Meter zurück beim Wegweiser geht es rechts Richtung »Dreifelderwirtschaft« und wieder zurück zum Wanderparkplatz »Hopfenburg«.

»hochgeh hütet« ist einer der ursprünglichsten Wanderwege: mit Hutewäldern, einmündigen Wiesen (Mahd nur einmal im Jahr) und Schafweiden mit Wacholder auf artenreichem Kalkmagerrasen. Nicht selten sieht man hier auch noch große Schafherden. Die Fauna und Flora, vom Arboretum bis hin zu seltenen Baumarten und Pflanzen, ist einzigartig.

Weitere Informationen:
www.mythos-alb.de/karte
www.hochgehberge.de

Tourendetails

Wegekennzeichnung
 Logo »hochgeh hütet«



Startpunkt, Parken

Parkplätze »Hopfenburg«, Beutenlayhalle, Bahnhof Münsingen

Anfahrt mit dem Auto

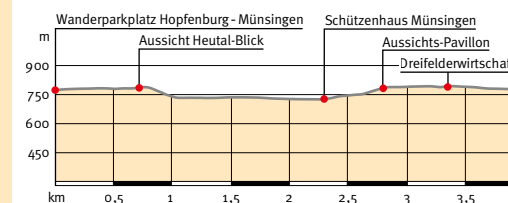
Nach Münsingen zum Hausberg »Beutenlay«

Anfahrt mit dem ÖPNV

Von Schelklingen mit der Schwäbischen Alb-Bahn nach Münsingen.
 Fahrpläne erhalten Sie unter www.naldo.de



Aussicht auf Münsingen



Am Beutenlay



Aussicht am Beutenlay-Blick



Hutewald



»hochgehsprudelt«

Hochgehen – herunterschauen. Und nur so sprudeln vor Eindrücken, wie das legendäre Brünnele.

Start ist der Wanderparkplatz »Braikestal«. Wir wandern in großem Bogen bergan über die ursprüngliche Wacholderheide mit ihrer einzigartigen Fauna und Flora, am Waldtrauf entlang bis zu einer Ruhebänk mit herrlicher Aussicht. Über die Heide »Hinter dem Sternberg« führt der Weg vorbei an einigen Stationen des Naturlebnispfads bis zur Straße zum ehemaligen Schafhaus. Etwa 100 m die Straße hoch gibt es eine idyllische Grillstelle.

Zurück am Abzweig folgen wir hangseits rechts dem geschotterten Weg bis zum »Hennental« und sanft bergab zum »Lerchental«. Nach ca. 300 m auf dem Waldweg biegen wir scharf links in einen steil ansteigenden Wanderweg. Am Waldrand entlang und die Wacholderheide hoch gehen wir

bis zur nächsten Station des Naturlebnispfads, dann durch den herrlich duftenden Wald bis zum 32 m hohen »Sternbergturm«. Auf einer der höchsten Erhebungen der Mittleren Schwäbischen Alb reicht die Rundumsicht bei gutem Wetter bis zu den Alpen.

Es geht vorbei am »Brünnele«. Hier sprudelt am fast höchsten Punkt der Gemarkung Gomadingen noch Wasser. Wir folgen dem schmalen Wanderweg bergab bis zum befestigten Weg und halten uns rechts. Nach 600 m geht der Pfad links ein kurzes Stück bergab mit herrlicher Aussicht. Bis zum Landwirtschaftlichen Schaufeld und dann zurück auf dem asphaltierten Weg zum Wanderparkplatz »Braikestal«.

Weitere Informationen:
www.mythos-alb.de/karte
www.hochgehsprudelt.de

Tourendetails

Wegekennzeichnung

Logo »hochgehsprudelt«



Startpunkt, Parken

Wanderparkplätze »Braikestal«, »Sternberg«, »Erholungsgebiet Sternberg« am Sternberg-Hallenbad

Anfahrt mit dem Auto

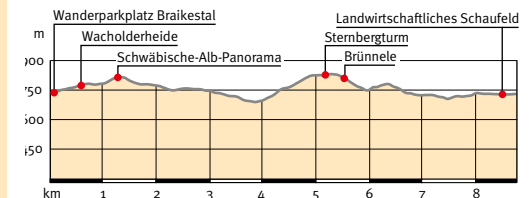
Von Reutlingen über Lichtenstein in Richtung Gomadingen

Anfahrt mit dem ÖPNV

Mit der Schwäbischen Alb Bahn oder mit dem Bus (Linie 7606) bis zum Bahnhof Offenhausen oder Gomadingen. Fahrpläne erhalten Sie unter www.naldo.de



Braikestal



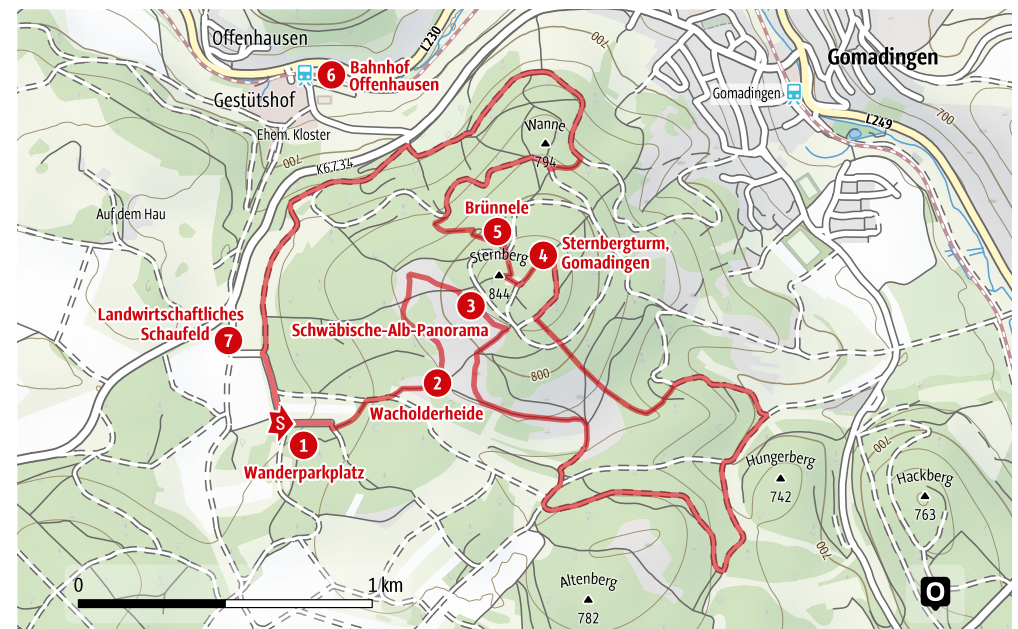
Panoramablick am Sternberg



Allee Offenhausen



Sternbergturm





»hochgehgrenzt«

Grenzgänger auf alpinen Pfaden. Über Wacholderheiden hoch zum »Schachenblick«. Ein herrlicher Blick übers Lautertal.

Wir starten am Wanderparkplatz »Reichartsberg« und gehen Richtung »Sandgruben«. Auf weiter Flur mit Blick über das Biosphärengebiet Schwäbische Alb geht es zickzack am Waldstück »Bilwißloh« entlang Richtung Grenzstein. Ein markanter Punkt ist der Wasserturm Dürrenstetten im Süden.

»Zwischen den Grenzen« angekommen verläuft ein Wanderweg des Schwäbischen Albvereins von Süden nach Norden. Wir folgen diesem etwa 500 Meter Richtung Süden und biegen dann nach »Roßbeisen« rechts ab, gehen entlang des Heckenhains bis zur Waldkreuzung und dann links Richtung Bichishausen. Der Weg fällt ab durch das »Lange Tal« bis zum Zollhaus in Bichishausen.

Vorbei am Schwäbischen Albvereinsheim führt der Pfad wieder steil bergauf, entlang einer wunderschönen und schützenswerten Wacholderheide, Richtung Ausblick »Schachenberg«. Auf dem alpinen Pfad werden auch persönliche Grenzen überschritten: Hier ist Trittsicherheit gefragt. Der Ausblick »Schachenberg« wartet mit einem grandiosen Panorama über die Große Lauter auf. Entlang des Schachens und der Grillstelle »Reichartsberg« führt der Pfad zurück zum Wanderparkplatz »Reichartsberg«.

Im 17. Jahrhundert trennte der berühmte Grenzstein Württemberg von Fürstenberg. »Zwischen den Grenzen« boten sich den Händlern viele Vorteile. Hier werden aber auch Religions-Grenzen und Diaklekt-Grenzen überschritten.

Weitere Informationen:
www.mythos-alb.de/karte
www.hochgehberge.de



Rast am Schachen

→ 6,1 km ↑↓ 161 hm ⌚ 3 h

Tourendetails



Wegekennzeichnung
 Logo »hochgehgrenzt«

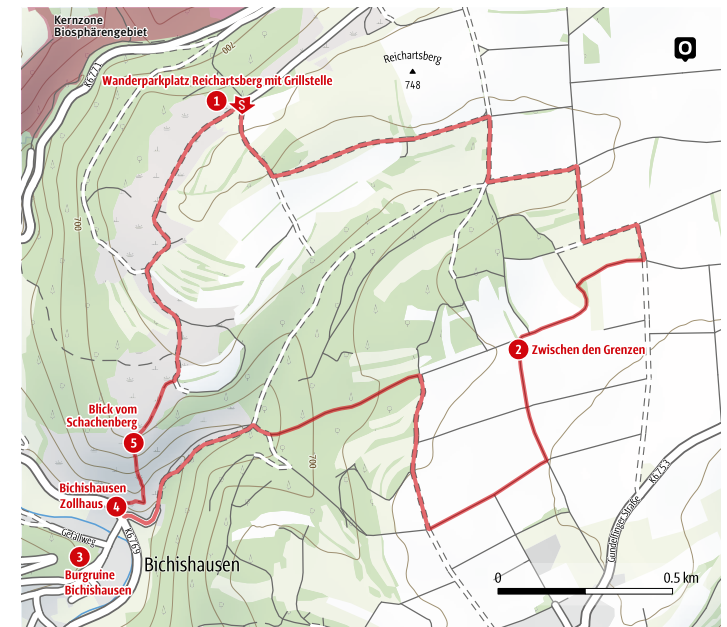
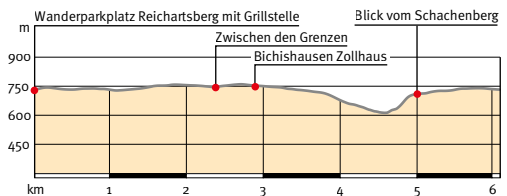
Startpunkt, Parken
 Wanderparkplätze »Reichartsberg«, »Bremelau«

Anfahrt mit dem Auto
 Über das Große Lautertal bis Hundersingen zum Wanderparkplatz »Reichartsberg«

Anfahrt mit dem ÖPNV
 Vom Bahnhof Münsingen mit den Buslinien 341/342/345 zur Haltestelle Bichishausen »Zollhaus«.
 Fahrpläne erhalten Sie unter www.naldo.de



Blick vom Schachen



»hochgehbürzelt«

Verwunschene Laubwälder, die glasklar sprudelnde Lauter. Trauf-Pfad mit Burgen-Blick. Der Alltag ist hier ganz weit weg.

Wir starten am Wanderparkplatz »Steighof« mit Wanderhütte und toller Grillmöglichkeit. Links entlang der alten Steige geht es zum Ausblick »Schlossberg«. Der Schotterweg führt uns zum Waldrand. Wir biegen rechts ab Richtung »Lautertal-Rad- und Wanderweg«. An der Kreuzung zum Radweg halten wir uns rechts Richtung Hofgelände und überqueren die Lauter über eine Holzbrücke. Auf der anderen Uferseite gibt es eine Rastmöglichkeit und einen direkten Zugang zum Wasser.

Wir gehen hinauf zur Straße, biegen rechts ab und folgen dem Verlauf des Rad- und Wanderwegs bis zur Ortsmitte Gundelfingen. Unter der großen Linde gibt es eine schattige Rastmöglichkeit mit Infotafel.

Am Ortsende biegen wir scharf rechts ab und queren die Lauter über eine Holzbrücke. Dann folgen wir dem Weg durch den Wald, oben mit einem Abstecher zum Aussichtspunkt »Derneck-Blick«.

Ein Stück zurück wandern wir links am Lautertal-Trauf entlang durch einen verwunschenen Laubwald bis zum Aussichtspunkt »Bürzel«, mit direktem Blick auf die Burgruinen Nieder- und Hohengundelfingen und über das Große Lautertal. Von dort geht es zurück zum Wanderparkplatz »Steighof«. Der ca. 500 m lange »Bürzel-Pfad« erfordert vor allem bei Feuchtigkeit Aufmerksamkeit und Trittsicherheit! Im biologischen Sinn steht »Bürzel« übrigens für die Schwanzwurzel der Vögel.

Weitere Informationen:
www.mythos-alb.de/karte
www.hochgehberge.de

Tourendetails

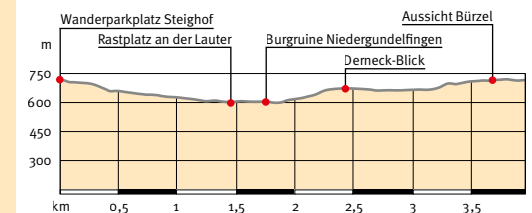
Wegekennzeichnung
 Logo »hochgehbürzelt«



Startpunkt, Parken
 Wanderparkplatz »Steighof«

Anfahrt mit dem Auto
 Von Münsingen ins »Große Lautertal« bis Bichishausen. Am »Bootshaus« rechts ab zum Wanderparkplatz »Steighof«

Anfahrt mit dem ÖPNV
 Vom Bahnhof Münsingen mit den Buslinien 341/342/345 bis Haltestelle »Gundelfingen Ack« oder »Wittstaig«. Fahrpläne erhalten Sie unter www.naldo.de



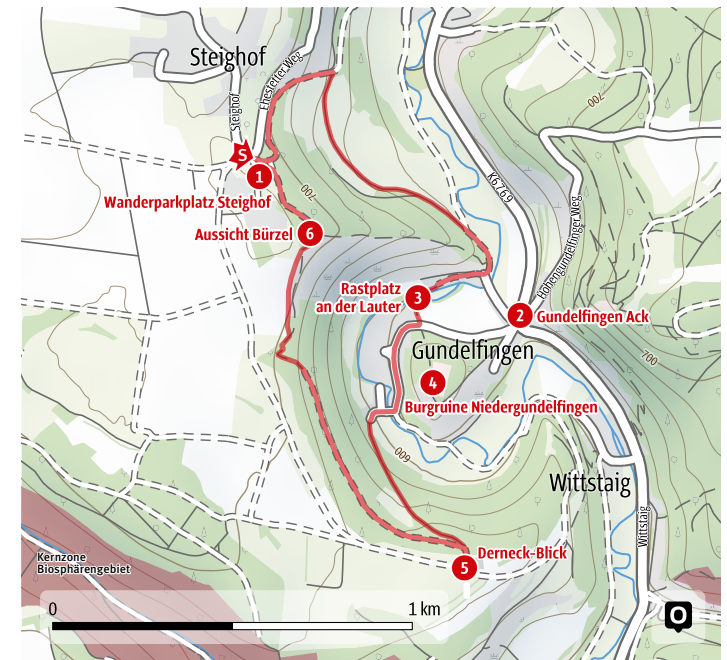
Aussicht am Bürzel



Bauhof Stüble



Burgruine Niedergundelfingen



»hochgehswiggert«

Im Vorgarten des Herren »Swigger« von Gundelfingen: Burg-Bergtour mit grandiosen Panoramen und Lauter-Zugang.

Start ist am Wander- und Grillplatz »Heiligental«. Nach der Querung der Lautertalstraße Richtung Große Lauter erschließt sich eine Liegewiese mit Grill und Wasserzugang. Auf dem Lautertal Rad- und Wanderweg geht es Richtung »Burg Derneck«. Diese erreichen wir über einen steilen Pfad rechts oberhalb der Münzdorfer Brücke. Das bewirtschaftete Wanderheim bietet einen tollen Höhenblick.

Von »Derneck« geht es über den Spiel- und Grillplatz an der »Breitle« Richtung »Ratzental«, mit wunderschöner Aussicht auf das »Große Lautertal«. Am Verbindungsweg der Gemeinden Gundelfingen und Ehestetten halten wir uns rechts und folgen dem Pfad in Richtung »Wittstaig« im Großen Lautertal. Am Landgasthof führt auf der gegenüberliegenden

Seite der Lautertalstraße eine Treppe auf den alpinen Pfad Richtung Burgruine »Hohengundelfingen«. Es besteht erhöhte Steinschlaggefahr! Der Weg schlängelt sich in Serpentin zu einer einst mächtigen Burgranlage empor, die von Swigger dem IV. von Gundelfingen im 12. Jhdt. erbaut wurde. Der Ausblick übers Lautertal ist unvergleichlich.

Im ehemaligen Burggraben wandern wir unter alten Buchen an den Trauf des Lautertals. Entlang des Gewands »Hau« führt der Weg Richtung »Birklesgreut« und dann steil abwärts durch eine schützenswerte Wacholderheide in das »Heiligental«, entlang der Kernzone Heiligental, bis zum Ausgangspunkt Wanderparkplatz »Heiligental«.

Weitere Informationen:
www.mythos-alb.de/karte
www.hochgehberge.de

Tourendetails

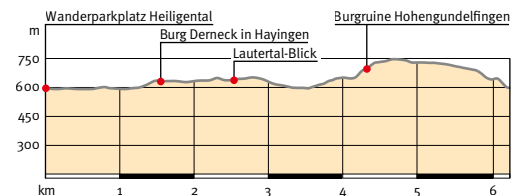
Wegekennzeichnung
 Logo »hochgehswiggert«



Startpunkt, Parken
 Wanderparkplätze »Heiligental«, »Burg Derneck«, »Hohengundelfingen«

Anfahrt mit dem Auto
 Großes Lautertal in Richtung Bichishausen, über »Wittstaig« bis zum Parkplatz »Heiligental«

Anfahrt mit dem ÖPNV
 Vom Bahnhof Münsingen mit den Buslinien 341/342/345 bis Bushaltestelle »Wittstaig«. Fahrpläne erhalten Sie unter www.naldo.de



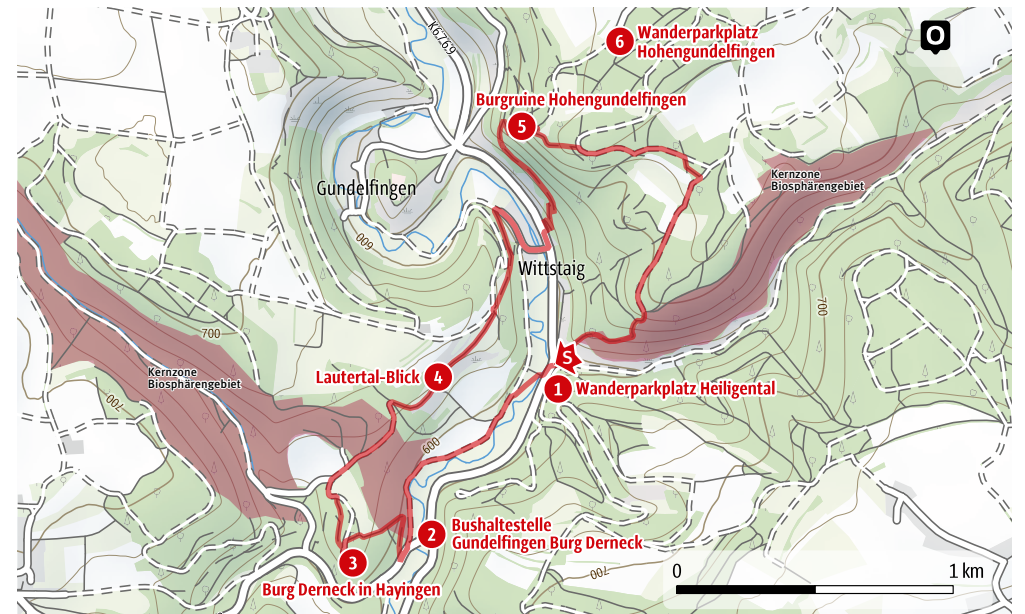
Auf Burgruine Hohengundelfingen



Auf der Burg Derneck



Hohengundelfingen



»hochgehlautert«

Die untere Lauter schmiegt sich an Felsschluchten, vorbei an Burgruinen, malerischen Aussichtsplätzen und Schlupflöchern.

Unsere Tour startet am großangelegten Grill- und Wanderparkplatz »Anhausen« mit direktem Wasserzugang bei der alten »Ölmühle«. Wir nehmen den Weg durch den Wald hinauf zur Hochfläche. Die »Burgruine Maisenburg« liegt etwas abseits hoch über dem »Großen Lautertal«. Ein Stück weiter auf dem Wanderweg biegen wir links ab zur »Hubertus Kapelle« und gehen weiter bis zum Naturdenkmal »Buchstock«, einer kurios zusammenstehenden Gruppe Buchen mit Bildstöckle.

Unweit des herrlich gelegenen »Ferienparks Lauterdörfle« mit seinen urigen Holzhäusern wandern wir zum »Erbstetter Kreuz« und folgen dem Weg links durch den Wald. Wir gehen das »Bärental« bis zur Talsohle hinunter. An der »Großen Lauter« halten wir uns ein Stück rechts, dann gehen wir links über die Brücke und steil den Waldpfad hinauf zur verfallenen »Ruine Monsberg«. Westwärts am Tal-Trauf entlang erreichen wir die »Ruine Wartstein«, deren Burgturm nach Erklimmen über die markante Wendeltreppe einen großartigen Blick in das unglaubliche Lautertal bietet.

Der Waldpfad führt vorbei am »Gemsfels«, ein Stück unterhalb. Es geht dann in Serpentin steil abwärts zurück zur »Großen Lauter«. Links bei der »Wartensteinbrücke« liegt wildromantisch der gleichnamige Grillplatz mit Hütte. Flussaufwärts passieren wir erst den kaskadenförmigen Wasserfall »Hoher Gießel« und dann das Naturdenkmal »Heuscheuerle« mit Felsendach und darüber liegender Höhlenruine. Vorbei an den mystischen »Schwarzlochfelsen« inmitten von erhabenen Steilwänden gelangen wir zurück zum Grillplatz »Anhausen«.

Weitere Informationen:
www.mythos-alb.de/karte
www.hochgehberge.de



Ausblick
Ruine
Wartstein



Hofgut Maisenburg



Tourendetails

Wegekennzeichnung
 Logo »hochgehlautert«



Startpunkt, Parken

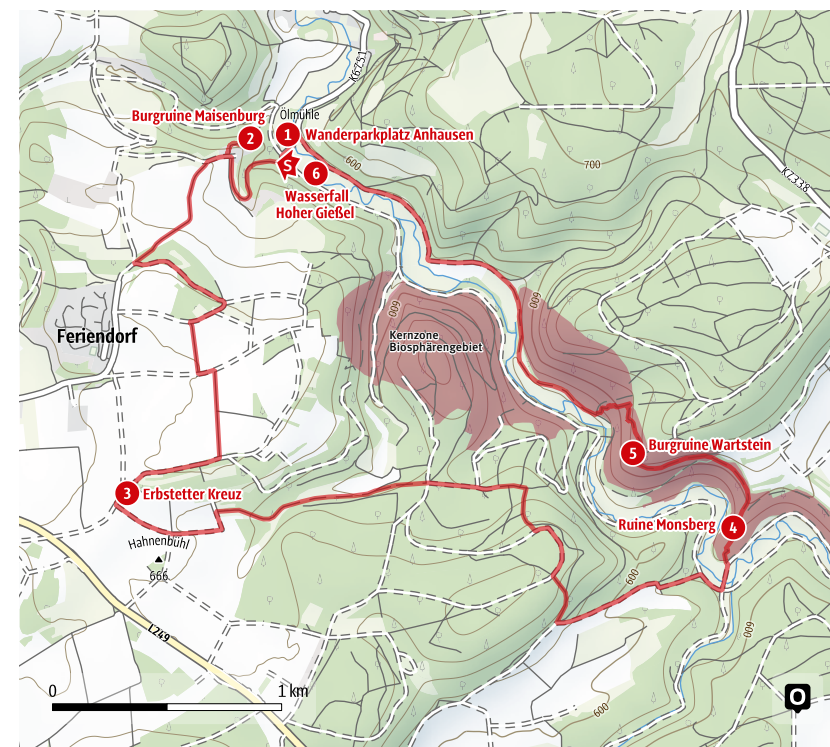
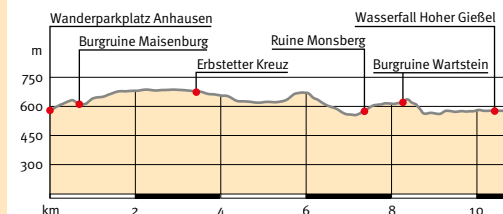
»Wanderparkplatz Anhausen« bei der Grillstelle an der Lauter

Anfahrt mit dem Auto

Über Münsingen durchs Große Lautertal bis Indelhausen – Abzweig nach Anhausen



An der Lauter



»hochgehackert«

Echte Phänomene erleben. Ackerfluren, Kalkriffe, dunkle Täler, herrliche Schafheiden. Blicke ins Tal und über die Albhochfläche. Natur pur.

Wir starten am Wanderparkplatz »PhänoPfad«. Der Weg führt vorbei an den Stationen, danach halten wir uns rechts. Über einen schmalen Weg geht es bergauf. Oben angekommen belohnt der Blick übers »Lehrtal« bis hin zum »Tiefental«. Vorbei an einem Felsen biegen wir am Waldausgang links ab. Mit Aussicht über weite Äcker und Wiesen geht es vorbei am Sportplatz.

Wir folgen dem Weg, der scharf links hinunter ins »Lehrtal« führt. Dann geht es wieder rechts hoch zum Waldrand. Der Pfad führt über Wald und Wiesen, mit Blick auf die Ortschaft Pfronstetten, bis zur Kreisstraße. Gegenüber queren wir ein kleines Waldstück und wandern über Wiesenhänge mit Blick auf Aichelau. Wir biegen rechts ab und nähern uns Aichstetten, dem kleinsten Ortsteil Pfronstettens.

Am Ortsrand von Aichstetten biegen wir links ab und gehen die sogenannte »Blattsteige« inmitten des Waldes steil hinunter. Im »Tiefental« biegen wir scharf links ab. Das Tal bietet wundervolle Ausblicke. Die steilen Hänge werden von der Pfronstetter Schäferei Fauser beweidet. Mächtige Felsstürme, sogenannte »Kalkriffe«, säumen das Panorama. Am Ende des Tales erreichen wir unseren Ausgangspunkt am »PhänoPfad«.

»Phäno« steht für echte Phänomene. Also etwas, das uns zum Staunen bringt. Die Holzgefertigten Stationen brauchen nicht nur Zuschauer, sondern große und kleine Leute, die aktiv dabei sind. Ob am »Wackel-Dackel«, am »Wellenbaum« oder beim »starken Max«, in der »Klingenden Küche« oder am »Sonnenfeuer«.

Weitere Informationen:
www.mythos-alb.de/karte
www.hochgehberge.de

Tourendetails

Wegekennzeichnung
 Logo »hochgehackert«

Startpunkt, Parken

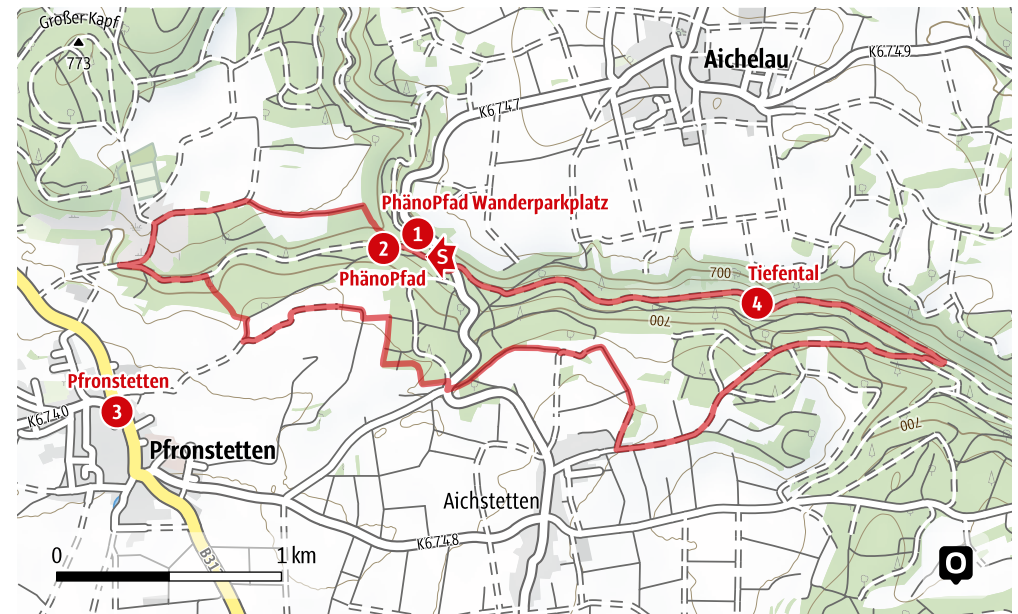
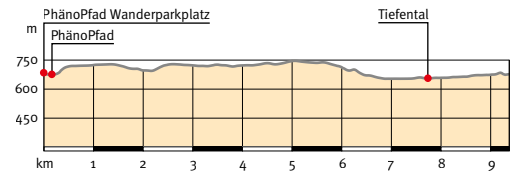
Wanderparkplätze »PhänoPfad«, »Kleiner Kapf« am Sportplatz

Anfahrt mit dem Auto

Wanderparkplatz »PhänoPfad«
 an der K6747 Aichstetten-Aichelau

Anfahrt mit dem ÖPNV

DB Zugbus Alb-Bodensee Linie 260/607
 Reutlingen – Riedlingen. Einstieg unweit der Schäferei Fauser in Pfronstetten.
 Fahrpläne erhalten Sie unter www.naldo.de





»hochgehschätzt«

Schätzen und schützen. Glasklar! Überirdisch im Traumschloss und unterirdisch mit Höhlen-Schiffahrt.

Wir beginnen unsere Tour am Parkplatz »Wimsener Höhle«. Es geht im Tal entlang auf einem Wiesenpfad zum Fuß des Hochzeits-Schlusses »Ehrenfels«. Wo Schatz zu Schatz sich findet. Jenseits der alten Steinbrücke folgen wir dem »Hasenbach«, queren zwei idyllisch gelegene Holzbrücken und nehmen dann den historischen Steinweg ins »Schweiftal«. Auf der Anhöhe liegt Hayingen mit historischer Altstadt und Naturtheater.

An der spitzen Kehre führt die Beschilderung durch Wiesen und Wald bis zum Wegkreuz »Schmiedhalde«. Wir folgen dem Weg ins Tal. Jenseits der Straße liegt das Naturschutzgebiet »Digelfeld«. Von der Wacholder Heide schweift der Blick ins Tal auf das »Digelfeld« und auf den »Runden Burren«. Entlang der Magerwiesen gelangen wir zur »Hayinger Brücke« mit Grillstelle und Pavillon.

Ab hier wandern wir durchs romantische »Glastal«. Vorbei an der »Bärenhöhle« und der »Glashöhle«, mit Blick auf den »Lämmerfelsen« mit Kreuz. Das »Glastal« hat seinen Namen von der Glashütte, die sich hier im Tal befunden haben soll.



An der »Hasenbachquelle« folgen wir dem Höhenweg bis zum Schloss »Ehrenfels«. Eine alte Kastanienallee führt uns zurück zum Wanderparkplatz.

Von hier aus sind es nur noch wenige Schritte bis zur Biosphären-Infostelle »Wimsener Mühle«. Schätze wie die »Wimsener Höhle«, der einzigen mit dem Boot befahrbaren Wasserhöhle Deutschlands mit ihrem glasklaren See, die Hasenbach-Kaskaden und die malerische Schlucht Richtung Gossenzugen sind rar. Die »Wimsener Mühle« ist eine liebevoll restaurierte Bannmühle aus dem 11. Jahrhundert und liegt direkt am Wasser.

Weitere Informationen:
www.mythos-alb.de/karte
www.hochgehberge.de

→ 9,2 km ↑↓ 195 hm ⌚ 3 h

Tourendetails

Wegekennzeichnung

Logo »hochgehschätzt«



Startpunkt, Parken

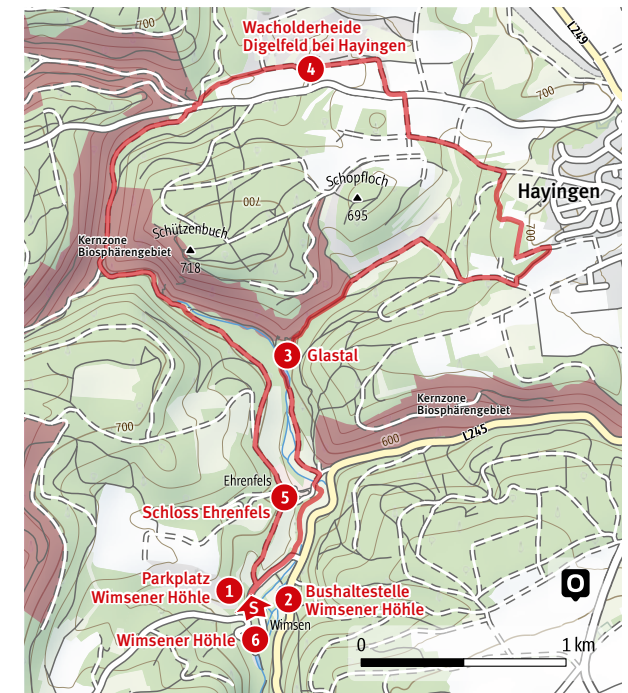
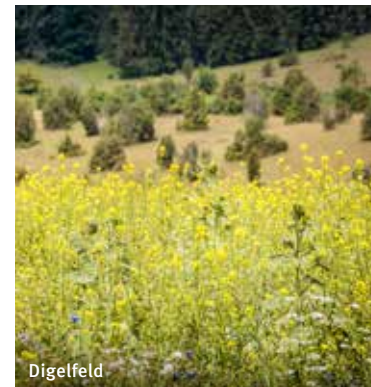
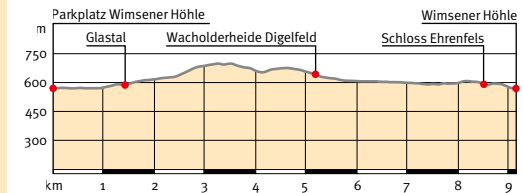
Parkplätze »Wimsener Höhle«, »Hayinger Brücke«, »Leihen«

Anfahrt mit dem Auto

Parkplatz an der »Wimsener Höhle« über L245 Hayingen-Zwiefalten

Anfahrt mit dem ÖPNV

Vom Bahnhof Münsingen mit der Buslinie 345 bis Haltestelle »Schloss Ehrenfels« oder »Wimsener Höhle«.
 Fahrpläne erhalten Sie unter www.naldo.de



»hochgehpilgert«

Innere Einkehr an »Lourdesgrotte«, »Dreifaltigkeitskreuz« und Klosterkirche.

Unsere Wanderung beginnt an der »Rentalhalle« in Zwiefalten. Wir folgen dem Wanderweg durch das »Rental«, queren unterhalb von Sonderbuch die Landstraße und erwandern den Kreuzweg Richtung »Lourdesgrotte« mit Blick Richtung Klosteranlage Zwiefalten. Von der Pilgerstätte aus geht es zur Lourdesgrotte und weiter in Richtung ehemaliger Kooperative »Loretto«. Am höchsten Wegstück blickt man auf der einen Seite Richtung Hayingen und ins Lautertal, auf der anderen Seite Richtung Zwiefalten. Bei schönem Wetter sogar bis zu den Alpen.

Der bewirtete »Lorettohof« mit seiner Kapelle beheimatet eine legendäre Holzofenbäckerei mit Ziegenhof. Wir nehmen den Waldweg bergab, überqueren die Landstraße, gehen Richtung Brücke und Allee und folgen dann der Straße nach Wimsen. Die »Wimsener Höhle« ist die einzige mit

dem Boot befahrbare Wasserhöhle in Deutschland. Vorbei an der Gaststätte direkt am Quelltopf überqueren wir die »Zwiefalter Ach« und wandern entlang des Flüsschens durch ein wildromantisches Tal in Richtung Gossenzugen.

Am Talausgang queren wir die »Ach« nach rechts und steigen hoch zum »Dreifaltigkeitskreuz«. Auf der Straße Richtung Gausingen biegen wir nach wenigen Metern in den Wald ab. Der Forstweg führt mit überraschenden Ausblicken ins Tal nach Gossenzugen. In der Ortschaft gehen wir an der Kneippanlage über eine Brücke, biegen rechts ab und folgen dem Weg nach Zwiefalten – das Münster vor Augen. Vom Marktplatz in Zwiefalten gelangen wir über den Klosterpark zurück zum Ausgangspunkt. Eventuell mit Abstecher in die Zwiefalter Klosterbrauerei.

Weitere Informationen:
www.mythos-alb.de/karte
www.hochgehberge.de



Zwiefalter Münster und Peterstormuseum



Lourdesgrotte



An der Zwiefalter Ach

Tourendetails

Wegekennzeichnung

Logo »hochgehpilgert«



Startpunkt, Parken

Parkplätze »Rentalhalle« Zwiefalten, »Gossenzugen«, »Wimsener Höhle«

Anfahrt mit dem Auto

Über die B312 Reutlingen-Riedlingen, über die B311 aus Ulm nach Zwiefalten

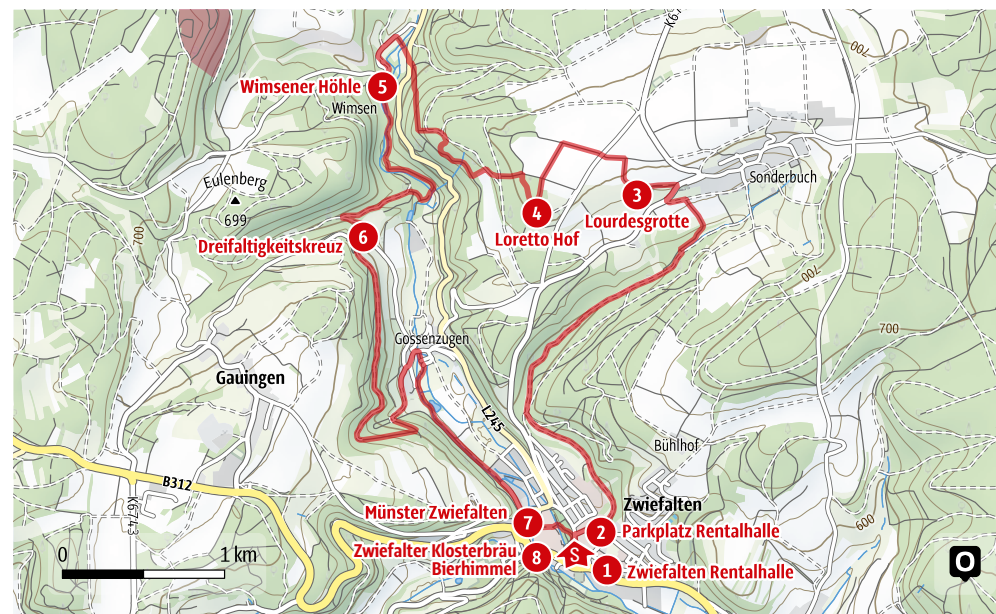
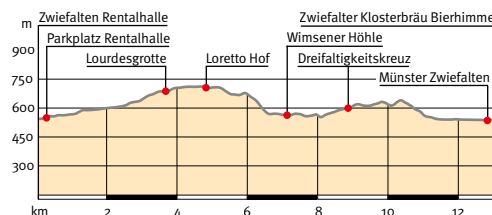
Anfahrt mit dem ÖPNV

Buslinien 7607 Reutlingen-Riedlingen über Zwiefalten, Linie 345 B Bad Urach-Münsingen-Riedlingen.

Fahrpläne erhalten Sie unter www.naldo.de



Gasthof Friedrichshöhle





Gustav-Ströhmfeld-Weg

Dieser Wanderweg gilt als einer der schönsten Wanderwege auf der Mittleren Schwäbischen Alb.

Bereits im Jahre 1940 wurde der »Gustav-Ströhmfeld-Weg«, welcher nach dem ersten »Ehrenwegmeister« des Schwäbischen Albvereins, Gustav Ströhmfeld, benannt ist, eröffnet.

Er beginnt in Metzingen und endet in Neuffen oder anders herum. Dazwischen liegen zahlreiche Aussichtspunkte, die den Wanderern einen weiten Blick ins Albvorland oder in die umgebenden Albtäler ermöglichen. Unterwegs kommt man an zahlreichen Informationstafeln vorbei, welche auf die geologischen, landeskundlichen oder naturschutzfachlichen Besonderheiten dieses Raumes aufmerksam machen.

Mit dieser Wanderung haben Sie einen erlebnisreichen und von landschaftlichen Höhepunkten

geprägten Weg vor sich und können einen Bereich des Biosphärengebiets Schwäbische Alb kennenlernen. Der Gustav-Ströhmfeld-Weg wird ergänzt durch 7 Rundwanderwege unterschiedlicher Länge sowie mit unterschiedlichen konditionellen Anforderungen an den Wanderer. Vom einfachen Spaziergang bis hin zur sportlichen Wanderung ist für jeden das passende Angebot dabei.

Eine Infobroschüre mit Übersichtskarte ist erhältlich in Metzingen (I-Punkt) und in den Rathäusern von Dettingen, Grafenberg, Kohlberg, Hülben und Neuffen, sowie in den verschiedenen Infozentren des Biosphärengebiets. Eine Übersicht der Route mit allen Rundwegen finden Sie auch auf der Internetseite des Schwäbischen Albvereins.

Weitere Informationen:

www.albverein.net
www.mythos-alb.de/karte



Blick vom Florian auf den Jusi, im Hintergrund der Hohenneuffen



→ 22 km ↑↓ 883 hm ⌚ 8 h

Tourendetails



Wegekennzeichnung

Ammonit aus der Jurazeit

Startpunkt, Parken

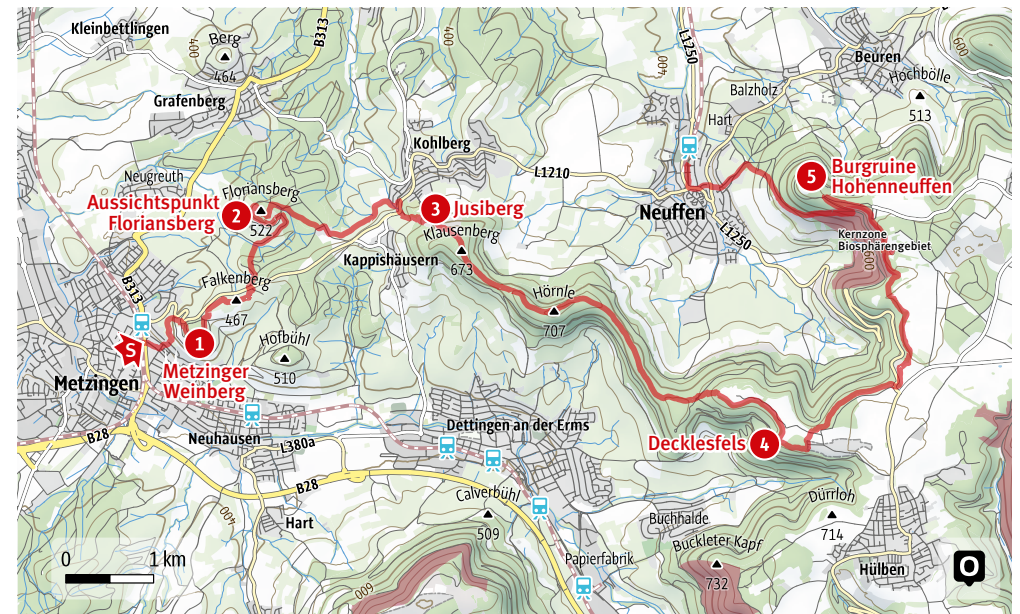
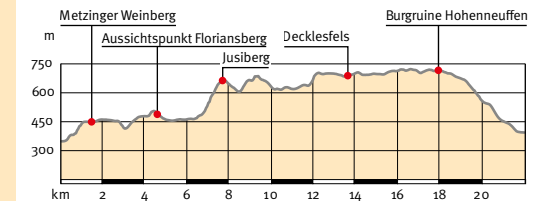
Metzingen Bahnhof oder Neuffen Bahnhof – zahlreiche Wanderparkplätze entlang des Gustav-Ströhmfeld-Weges

Anfahrt mit dem Auto

Wanderparkplätze entlang des Weges

Anfahrt mit dem ÖPNV

Bahn oder Bus bis Metzingen oder Neuffen, www.naldo.de





Wasserfallsteig

Der Wasserfallsteig wurde bei der jährlich stattfindenden Wahl des Wandermagazins zu Deutschlands schönstem Wanderweg 2016 gewählt.

Was den Wasserfallsteig so besonders macht sind die Kontraste zwischen Tal und Hochebene, Schatten und Licht, Wald und Wiesen, Nähe und Ferne, Enge und Weite, Ruhe und Anstrengung, flach und hügelig und zwischen Wasser und Erde.

Ausgangspunkt ist der Wanderparkplatz Maisental P23 am Fuße des Schlossbergs. Von dort spazieren wir entlang des sich schlängelnden Brühlbachs in das gleichnamige Tal hinein. Auf dem Weg entlang der Auen genießen wir die wildromantische Landschaft und das satte Grün der Bäume, bis wir schon von weitem das Rauschen des Uracher Wasserfalls hören. Am Talschluss steigen wir auf einem ausgebauten und mit Treppen versehenen Naturpfad entlang des größten Wasserfalls der Schwäbischen Alb kehlenreich hinauf.

In weiten Serpentinien gelangen wir zur Hochwiese hinauf. Am dort gelegenen Rastplatz, mit bewirtschafteter Wasserfallhütte, können wir ein entspanntes Pauschen einlegen.

Frisch gestärkt erklimmen wir den steilen Ameisenbühl auf einem Naturpfad und bestaunen die gegenüberliegenden Rutschenfelsen. Dorthin führt auch unser Weiterweg, der hangparallel entlang der Kalkabbrüche verläuft und uns traumhafte Blicke ins Maisental und über die umliegenden Hügel gewährt. Wir folgen dem Weg weiter über die Hochfläche, passieren die Rohrauer Hütte



und gehen an der nächsten großen Kreuzung nach rechts in den Wald hinein und folgen dem Forstweg bis wir das Vorwerk Fohlenhof des Gestüts Marbach erreichen. Direkt davor können wir an einer Grillstelle rasten, bevor wir das Gestüt auf offiziellem Weg durchqueren.

Ein Natursteinpfad schlängelt sich kehlenreich durch den Wald hinunter zur ehemaligen Kartause Güterstein, vorbei am Gütersteiner Wasserfall, bis zum Hangfuß. Hier biegen wir erst rechts, dann sofort links ab und spazieren auf einem Pfad in Richtung Bad Urach durch die Streuobstflächen des Maisentals. Zuletzt biegen wir auf einen Wirtschaftsweg ab, der uns anschließend zurück zu unserem Ausgangspunkt, dem Wanderparkplatz Maisental (P23), führt.

Weitere Informationen:

www.badurach-grafensteige.de
www.mythos-alb.de/karte
www.badurach-tourismus.de

→ 10 km ↑↓ 510 hm ⌚ 3 h

Tourendetails



Wegekennzeichnung Grafensteige-Logo

Startpunkt, Parken

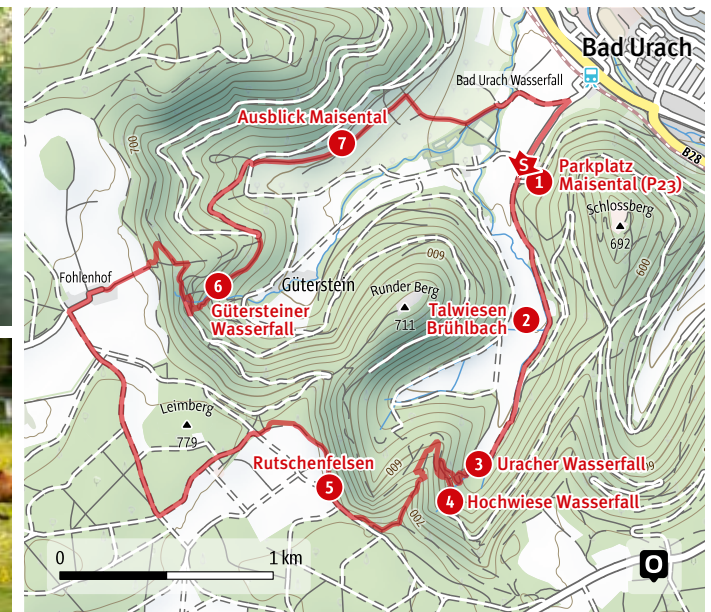
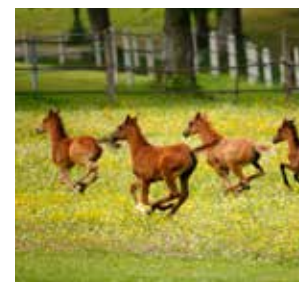
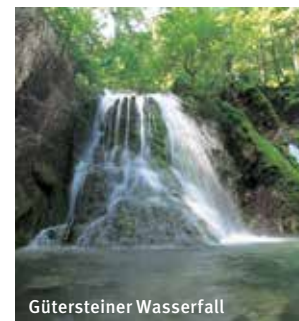
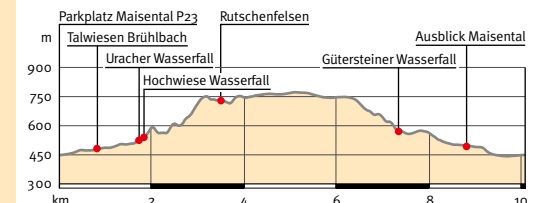
Südliches Ende Parkplatz Maisental (P23)

Anfahrt mit dem Auto

Aus Westen auf der B28 bis Bad Urach. Von Norden/Osten auf der B465 und der B28 nach Bad Urach. Weiter auf der B28 bis zur Haltestelle Bad Urach-Wasserfall, dann ins Vordere Maisental abbiegen und am Wanderparkplatz Maisental (P23) parken

Anfahrt mit dem ÖPNV

Mit der Ermstalbahn bis Haltestelle Bad Urach-Wasserfall. Weiter zu Fuß bis zum Ende des Wanderparkplatz Maisental (P23). Fahrplanauskunft unter www.naldo.de



Hohenurachsteig

Das Wahrzeichen der Stadt – die Burgruine Hohenurach – ist der Höhepunkt der Wanderung. Die traumhaften Blicke von den Hanner Felsen steigern die Vorfreude. Und der Weg durch die üppig grünen Mischwälder runden das Wandererlebnis ab.

Ausgangspunkt ist der Park&Ride-Parkplatz (P&R8) am Bahnhof in Bad Urach. Zum Steig gelangen wir auf einem Naturlehrpfad, der sich in Richtung Höhenfreibad Bad Urach den Hang im Wald hinaufschlängelt. An der Wandertafel wenden wir uns nach links und folgen dem leicht ansteigenden Pfad zum Mittleren Tiergartenweg. Auf diesem geht es weiter, bis rechts ein Naturpfad abzweigt. Kurz vor der Haarnadelkurve der Hanner Steige biegen wir scharf rechts auf einen weiteren Pfad ab und laufen in Kehren steil bergauf zum Aussichtspunkt Vorderer Hanner Felsen. Hier genießen wir die schöne Aussicht über Bad Urach, die uns auf dem Weiterweg zum Mittleren- und Hinteren Hanner Felsen und noch länger erhalten bleibt. Im satten Grün des

Mischwalds geht es nun weiter über einige Wiesenflächen nach Süden bis zum Eppenzillfelsen, wo wir in der Ferne den Uracher Wasserfall und die Burgruine Hohenurach entdecken können. Gleichzeitig ist hier der höchste Punkt unserer Wanderung erreicht und wir steigen auf einem schmalen Pfad entlang der Hangkante zur Kreuzhütte, einer kleinen Wanderhütte, ab. Um unseren nächsten Wegpunkt, die Burgruine Hohenurach, zu erreichen, queren wir den Sattel und erklimmen den letzten Anstieg auf den 692 m hohen Schlossberg. Im Anschluss folgen wir einem steilen und kehrenreichen Pfad hinab ins Seltbachtal, passieren dort den Wanderparkplatz (P19) sowie die Jugendherberge, biegen scharf links ab und laufen durch den Wald zurück zu unserem Ausgangspunkt am P&R-Parkplatz Bad Urach.

Weitere Informationen:

www.badurach-grafensteige.de
www.badurach-tourismus.de
www.mythos-alb.de/karte

Tourendetails



Wegekennzeichnung Grafensteige-Logo

Startpunkt, Parken

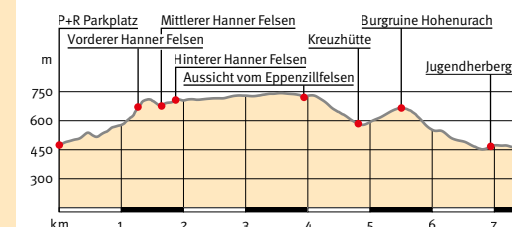
Oberhalb des P+R-Parkplatz am Bahnhof Bad Urach

Anfahrt mit dem Auto

Aus Westen Richtung Reutlingen auf der B28 bis Bad Urach. Von Norden/Osten auf der A8 bis Kirchheim unter Teck und auf der B465 und der B28 nach Bad Urach. Weiter auf der B28 bis zum Park&Ride-Parkplatz (P&R8) am Bahnhof Bad Urach

Anfahrt mit dem ÖPNV

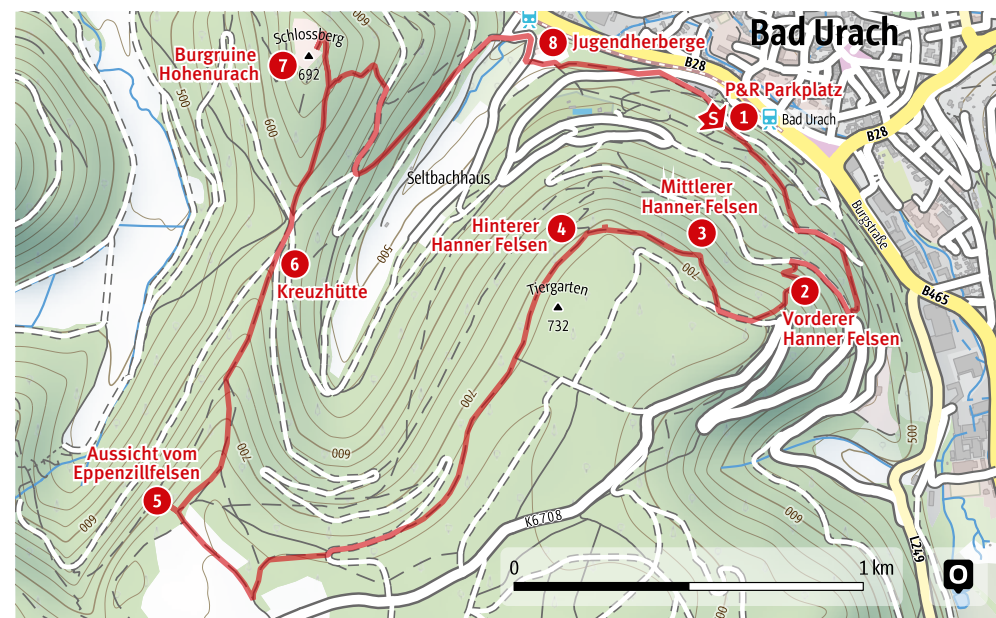
Mit der Ermstalbahn bis Haltestelle Bad Urach (Bahnhof).
Fahrplanauskunft unter www.naldo.de



Ausblick auf Bad Urach



Blick vom Hohenurach



Hochbergsteig

Erst Natur pur mit Wald und Wassersteinhöhle. Und dann der Blick über die Stadt. Auf dieser Tour genießen wir alles.

Am Wanderparkplatz (P18) finden wir eine Übersichtstafel, an der unsere Wanderung beginnt. Vorbei an den Sportstätten wandern wir durch das schöne Wiesental. Anschließend biegen wir scharf rechts ab und steigen im Wald erst steil aufwärts, dann hangparallel weiter in Richtung Wassersteinhöhle.

Die letzten Meter des Waldwegs hinauf zum betretbaren Portal der Höhle sind noch einmal steil, genau wie auch die folgenden Kehren, die zu einer Lichtung führen. Auf einem Wiesenpfad spazieren wir entlang des Waldrands, bis wir kurzzeitig einem Wirtschaftsweg nach rechts folgen. Weiter geht es links über die Albhochflächen des Hirschplatzes, ehe wir im Wald absteigen und zum Kunstmühlfels gelangen.

Dort genießen wir die schöne Aussicht über das Seeburger Tal und die umliegenden Felsen.

Wir folgen einem schmalen Naturpfad nach Norden über den Hochberg, passieren den gleichnamigen Felsen und werden entlang des Weges mit tollen Aussichten auf Bad Urach belohnt.

Unser nächstes Zwischenziel ist der Aussichtspunkt Michelskappe, an dem ein Holzpavillon Wanderern Schutz bietet.

Der kehrenreiche Abstieg zurück zum Sportplatz erfordert noch einmal Trittsicherheit, doch schon kurz darauf haben wir es geschafft. Entlang einer Naturtribüne laufen wir zurück zum Wanderparkplatz Zittelstatt, unserem Ausgangspunkt.

Weitere Informationen:

www.badurach-grafensteige.de
www.badurach-tourismus.de
www.mythos-alb.de/karte

Tourendetails



Wegekennzeichnung
Grafensteige-Logo

Startpunkt, Parken

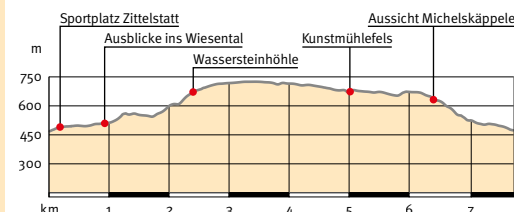
Sportplatz Zittelstatt, Parkplatz Zittelstatt (P18)

Anfahrt mit dem Auto

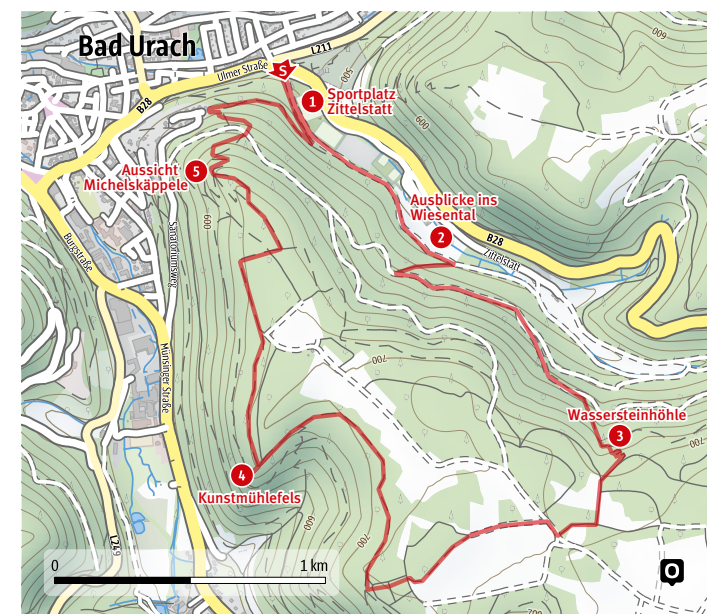
Aus Westen Richtung Reutlingen auf der B28 bis Bad Urach. Von Norden/Osten auf der A8 bis Kirchheim unter Teck und auf der B465 und der B28 nach Bad Urach. Im Ort auf der Ulmer Straße bis zum Sportgelände des TSV Bad Urach fahren und dort am Parkplatz Zittelstatt (P18) parken

Anfahrt mit dem ÖPNV

Mit der Ermstalbahn bis Haltestelle Bad Urach (Bahnhof). Weiter zu Fuß auf Ulmerstraße in Richtung Ulm/Römerstein. Fahrplanauskunft unter www.naldo.de



Blick auf Bad Urach



Hohenwittlingensteig

Der Hohenwittlingensteig entführt uns auf eine Reise in eine andere Zeit. Auf dem knapp sieben Kilometer langen Rundwanderweg erleben wir Streuobstwiesen, schattige Wälder, besuchen Ruinen und Höhlen und durchwandern eindrucksvolle Schluchten.

Auf der Zufahrtsstraße laufen wir in Richtung Bad Urach-Wittlingen und biegen rechts auf einen Weg ab, der uns erst über Streuobstwiesen, dann rechts am Waldrand entlang und in den Wald führt. Wir halten uns an der nächsten Gabelung links und kurz darauf rechts, dann folgen wir der Beschilderung weiter in Richtung Geschlitzter Fels und steigen einen schmalen Pfad ins Tal ab. Auf einem Forstweg passieren wir die im dichten Wald verborgene Burgruine Baldeck und wandern rechts am Geschlitzten Fels vorbei. Da die eindrucksvolle Felswand zu den besten Kletterfelsen in der Schwäbischen Alb gehört, können wir mit etwas Glück Kletterer in Aktion erleben.

Nach einem steilen Aufstieg im schattigen Wald gelangen wir auf einen Forstweg, dem wir kurz nach rechts zu einer Gabelung folgen, um dort links auf einem Pfad im Unterholz zu verschwinden. Entlang der Hangkante passieren wir den unter uns liegenden Buckfelsen und wandern zur Burgruine Hohenwittlingen. Rund um die Burgruine laden Parkbänke sowie eine gemauerte Grillstelle zum Verweilen ein. Die Plattform im Zentrum der Anlage gewährt fantastische Ausblicke über die grüne Hügellandschaft der Uracher Alb.

Anschließend wandern wir hinunter zur dunklen Schillerhöhle. Ein stufenreicher Abstieg durch lauschigen Mischwald führt danach tiefer hinab in die üppig grüne Wolfsschlucht. In der feuchten und auch im Sommer angenehm kühlen Klamm bestaunen wir die eindrucksvollen Sinterterrassen, die durch mineralische Ablagerungen entstanden. Von hier haben wir es nicht mehr weit, folgen dem Bach, biegen rechts ab und stehen bald wieder am Parkplatz P65 bei Wittlingen.

Weitere Informationen:

www.badurach-grafensteige.de
www.badurach-tourismus.de
www.mythos-alb.de/karte



Auf dem Hohenwittlingen



Wolfsschlucht

Tourendetails

Wegekennzeichnung
 Grafensteige-Logo



Startpunkt, Parken

Bad Urach-Wittlingen,
 Parkplatz Hohenwittlingen (P65)

Anfahrt mit dem Auto

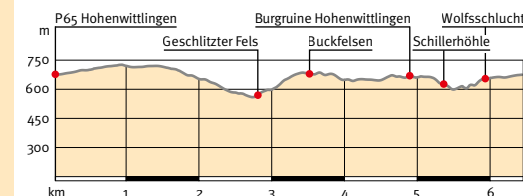
Aus Westen Richtung Reutlingen auf der B28 bis Bad Urach. Von Norden/Osten auf der A8 bis Kirchheim unter Teck und auf der B465 und der B28 nach Bad Urach. Dort die Bundesstraße verlassen und auf der Burgstraße und der Münsinger Straße hinunter nach Wittlingen. In der Ortsmitte in Richtung Süden halten und auf die Hohe-Wittlinger-Straße bis zum Parkplatz P65 bei Wittlingen fahren

Anfahrt mit dem ÖPNV

Mit der Ermstalbahn bis Haltestelle Bad Urach Bahnhof. Weiter mit dem Bus 7646 Richtung Laichingen bis Ausstieg Wittlingen. Fahrplanauskunft unter www.naldo.de



Hohenwittlingen



Seeburgsteig

Auf dem Rundweg um Seeburg erleben wir die landschaftliche Vielfalt des Uracher Ermstals. Lauschige Mischwälder, Wacholderflächen und wildromantische Schluchten machen die Wanderung zu einem echten Geheimtipp auf der Uracher Alb.

Unsere Tour beginnt am Parkplatz P40 im Ortskern Seeburgs. Wir laufen nach Westen, passieren am Ortsrand das Speisecafé Schlössle und folgen den Wegweisern bergauf in Richtung Stilles Weidentäle, einem Hochtal oberhalb Seeburgs. Hinter einer Lichtung zweigen wir scharf nach rechts ab und wandern im Wald in Richtung der Aussicht Seeburg-Schloss Uhenfels. Hier passieren wir das erste von mehreren Viehgattern auf der Wanderung. Entlang der Hangkante des Hartbergs genießen wir herrliche Ausblicke auf den Ort und das gegenüber auf dem Berg thronende Schloss Uhenfels. Anschließend steigen wir im Wald wieder ab, durchstreifen eine üppige Wacholderlandschaft und halten Kurs auf Kirche und Friedhof im Ortszentrum. Nur ein

ganz kurzes Stück laufen wir entlang der L245, kehren Seeburg nach wenigen Metern den Rücken und wandern in südlicher Richtung auf dem Trailfinger Weg zum Ursprung der Erms-Quelle im wildromantischen Mühlthal. Der Weg schlängelt sich durch den üppig grünen Mischwald in der kühlen Trailfingerschlucht, steigt dann steil an und führt über einen Holzsteg kehlenreich hinauf zum Littstein, der mitten in einer Kernzone des Biosphärengebiet Schwäbische Alb liegt. Ab hier wandern wir auf weiten Hochflächen hinüber zum Burgberg und – mit bestem Blick auf das gegenüber liegende Schloss Uhenfels – über dessen Nordwestflanke hinab zum Seeburger Ehrenmal. Erneut passieren wir hier ein Viehgatter. Nun folgen wir dem Pfad hinunter in den Ort und stehen wenig später wieder am Parkplatz P40, unserem Ausgangspunkt in Seeburg.

Weitere Informationen:

www.badurach-grafensteige.de
www.badurach-tourismus.de
www.mythos-alb.de/karte



Bei Bad Urach-Seeburg

Tourendetails



Wegekennzeichnung Grafensteige-Logo

Startpunkt, Parken

Bad Urach-Seeburg, Parkplatz Seeburg (P40)

Anfahrt mit dem Auto

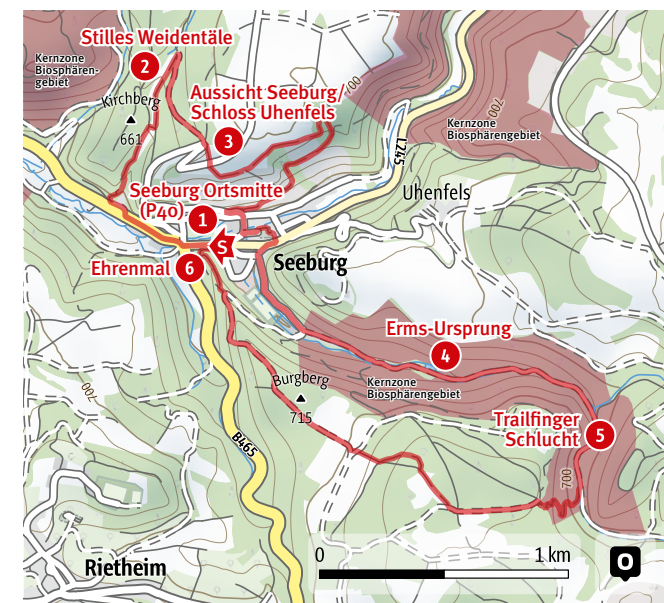
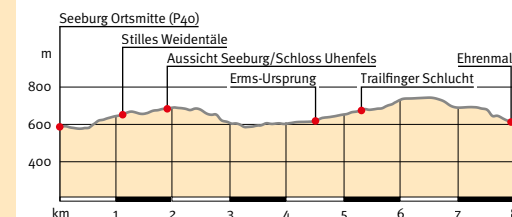
Aus Westen Richtung Reutlingen auf der B28 bis Bad Urach. Von Norden/Osten auf der A8 bis Kirchheim unter Teck und auf der B465 und der B28 nach Bad Urach. Weiter auf der B465 bis Seeburg und im Ortszentrum am Parkplatz Seeburg (P40) parken

Anfahrt mit dem ÖPNV

Mit der Ermstalbahn bis Haltestelle Bad Urach Bahnhof. Weiter mit dem Bus 345 A Richtung Münsingen, Ausstieg Seeburg (Rathaus). Fahrpläne erhalten Sie unter www.naldo.de



Schloss Uhenfels





GrenzgängerWeg

Der GrenzgängerWeg ist ein Rundweg mit verschiedenen Einstiegsmöglichkeiten. In seinem südlichen Teil verläuft er an und auf der ehemaligen Württembergisch-Hohenzollerischen Grenze. Zahlreiche heute noch auffindbare Grenzsteine markieren die seit rund 200 Jahren existente Grenzlinie zwischen den ehemaligen Königreichen Württemberg und Preußen.

Auch heute noch findet sich im Verlauf einerseits die Grenze zwischen den Landkreisen Reutlingen und Zollernalb, aber auch eine religiöse und sprachliche Grenze: Das ehemals württembergische Gebiet ist evangelisch, das hohenzollerische Gebiet katholisch. Viele Geschichten gibt es rund um diese Grenze zu erzählen, die das Leben der Menschen vor Ort zwei Jahrhunderte lang prägte. Es galten nicht nur unterschiedliche Gesetze, sondern auch auf kürzeste Distanz zwischen den Dörfern unterschiedliche Maßeinheiten und Währungen, was den Handel oftmals erschwerte und komplizierte

Umrechnungen erforderte. Eine Heirat zwischen den Dörfern war häufig ausgeschlossen. Ein weiteres geschichtliches Thema entlang des Weges, allerdings weit jüngeren Datums, stellen die Bombenlöcher im »Dicken Hau« dar. Gegen Ende des 2. Weltkrieges flogen die Alliierten Luftangriffe gegen das ehemalige Munitionsdepot auf der Haid und hinterließen dabei zahlreiche heute noch sichtbare Krater im Waldgebiet. Die Folgen sind bis heute spürbar – bei der Holzaufbereitung finden sich in den Baumstämmen immer wieder Splitter und andere Teile der Geschosse. Der GrenzgängerWeg begleitet mit wunderbaren Aussichten (teils bis zu den Alpen), abwechslungsreichem Verlauf durch Wälder, über Wiesen und Felder diese geschichtlichen Themen. Die Wegbeschaffenheit ist dabei 42,2 % naturbelassene Wege und nur 9,7 % Verbunddecke. Machen Sie sich auf die Suche und entdecken Sie Grenzsteine, Geschichten und Geheimnisse!

Weitere Informationen:

www.sonnenbuehl.de, www.mythos-alb.de/karte



Grenzstein



Bärenhöhle

→ 23,2 km ↑↓ 488 hm ⌚ 6:30 h

Tourendetails

Wegekennzeichnung
Grenzsteinsymbol



Startpunkt, Parken

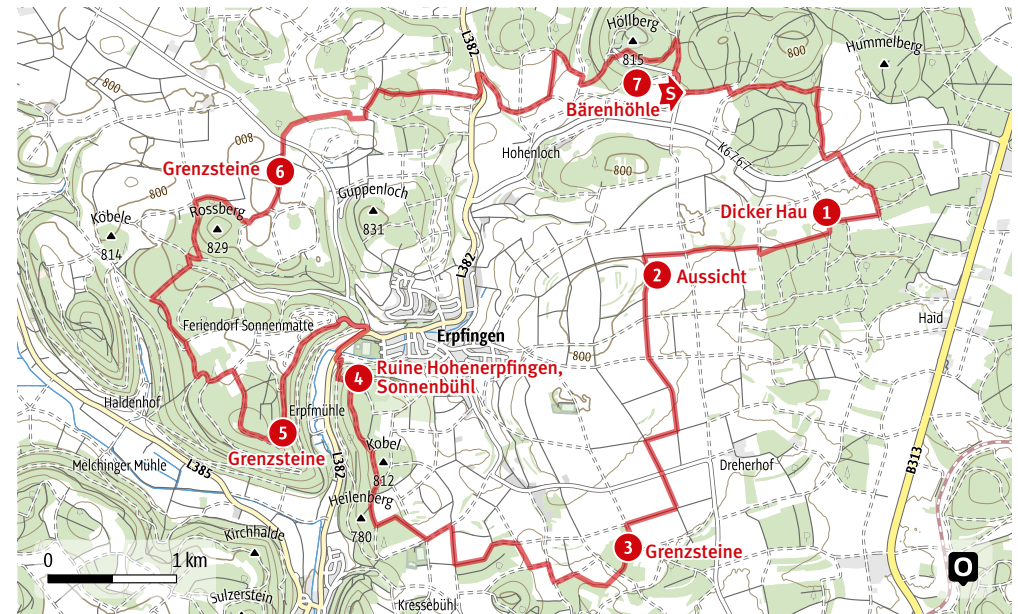
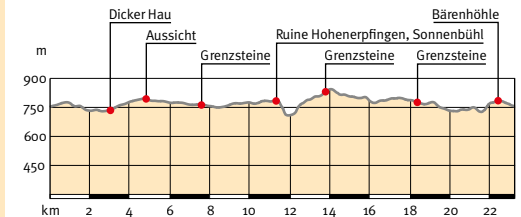
An der Bärenhöhle in Sonnenbühl-Erpfingen,
Parken vor Ort möglich

Anfahrt mit dem Auto

Mit dem PKW nach Sonnenbühl-Erpfingen

Anfahrt mit dem ÖPNV

Mit dem Bus am Wochenende,
weitere Informationen: www.naldo.de





Achsnagelweg

Das Rad erfunden haben – zumindest für Mitteleuropa – die Kelten, die vor etwa 3000 bis 2000 Jahren den größten Teil Europas besiedelten. Nach einem hier gefundenen Achsnagel zum Befestigen des Rades an der Achse wurde dieser archäologisch besonders interessante Weg benannt. Er führt rings um die Berghalbinsel der Vorderen Alb, auf der sich eine der größten keltischen Städte, ein »Oppidum« der späten Keltenzeit befand. Die eindrucksvollen Wälle und Gräben des Heidengrabens, der keltischen Befestigung, begleiten den Wanderer.

Der Weg startet in 2 Schleifen von 11 und 24 km am Keltenmuseum Heidengraben in Grabenstetten und ist mit dem Achsnagelzeichen markiert. Die Südschleife führt entlang der wilden Felsenschlucht der Schrecke hinüber zum Lauereck-Felsen und zurück nach Grabenstetten. Die längere Nordschleife verläuft auf größeren Abschnitten auf dem Heidengraben, im Kaltental und am Bauerloch, durch naturnahe Kernzonen des Biosphärengebiets und bietet, neben dem Hohenneuffen und dem restaurierten keltischen Zangentor bei Erkenbrechtsweiler, immer wieder grandiose Ausblicke zum Albtrauf und ins Albvorland.

Weitere Informationen:
www.mythos-alb.de/karte

Tourendetails

Wegekennzeichnung

Schild mit keltischem Achsnagel



Startpunkt, Parken

Keltenmuseum Heidengraben (Ortsmitte Grabenstetten), Parkplätze Burg Hohenneuffen, Hochholz (beim Burrenhof), Seelenau

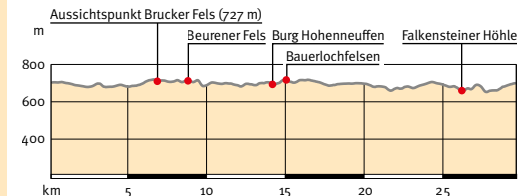
Anfahrt mit dem Auto

A8 Ausfahrt Kirchheim/Teck-Ost, weiter über B465 Richtung Blaubeuren/Lenningen. Danach L211 Richtung Bad Urach/Grabenstetten. Grabenstetten nach ca. 4 km

Anfahrt mit dem ÖPNV

Bus von Bad Urach (Busbahnhof)
 Bus von Lenningen, Beuren und Neuffen

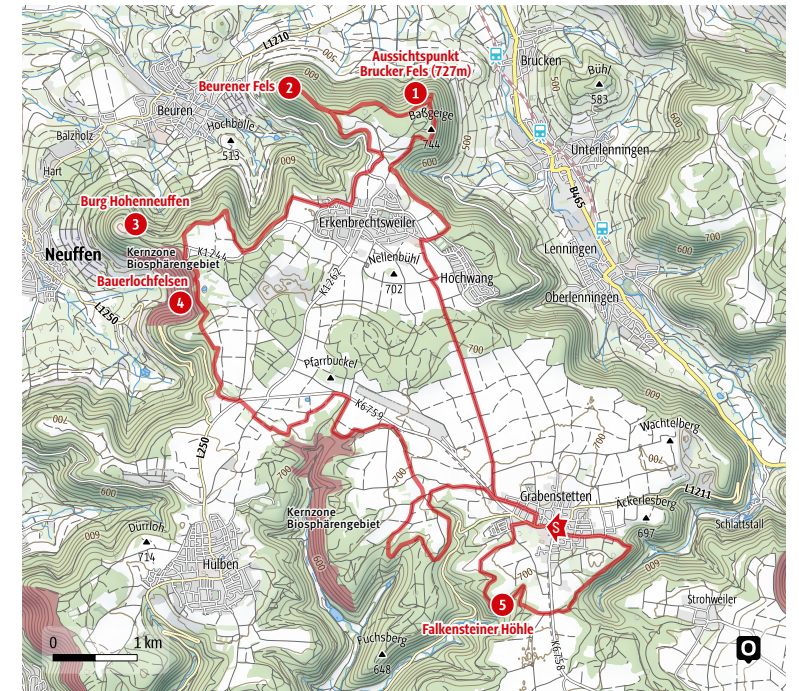
→ 29,6 km ↑↓ 629 hm ⌚ 9 h



Grabenstetten



Heidengraben bei Grabenstetten





Rund um den Stausee Glems

Diese Wanderung bietet Ihnen neben dem Glemser Stausee und dem Blick vom Weinberg bei Metzingen und Neuhausen u.a. die Möglichkeit, in der Outletcity Metzingen einkaufen zu gehen, sowie das Obstbaumuseum Metzingen-Glems zu besuchen. Versteckt zwischen den welligen Streuobstwiesen des Albvorlandes findet man den Stausee von Metzingen-Glems. Der Rundweg um den See bietet Erholung und interessante Informationen rund um Technik, Flora und Fauna des Stausees.

Metzingen-Glems und den Stausee erreichen Sie über die Verbindungsstraße zwischen Metzingen/Metzingen-Neuhausen und Eningen unter Achalm. Ausgangspunkt ist der Wanderparkplatz am Stausee (zu erreichen Montag bis Samstag über Buslinie 100 von Reutlingen bzw. Dettingen/Bad Urach).

Wir nehmen den rechten Weg vom Parkplatz zum Stausee, den wir nach links, im Uhrzeigersinn, umrunden. Der Stausee ist kein gewöhnlicher Teil eines aufgestauten Flusses. »Wasserschaukel« nennt der Volksmund die Anlage, denn sie stellt ein ausgeklügeltes Konzept zur Stromgewinnung durch den Wassertransport zwischen zwei Becken dar. Das Pumpspeicherkraftwerk Metzingen-Glems wurde 1962 bis 1964 für damalige 82 Millionen DM gebaut. Die Anlage besteht aus der Wasserkraftanlage (Krafthaus), einem künstlich angelegten kreisrunden Hochspeicher (Oberbecken) und der Talsperre mit dem Stausee als Unterbecken. Das gespeicherte Wasser fließt aus dem 900 000 cbm fassenden oberen Staubecken durch eine 1400 m lange Rohrleitung (Ø 3,2 m) über einen Höhenunterschied von 283 m hinunter zum Kraftwerkshaus auf die Turbinen, welche die Generatoren zur Erzeugung elektrischer Energie antreiben. Bei einer maximalen Durchflussmenge von 36 cbm pro Sekunde leisten die beiden Turbinen 90 000 kW oder umgerechnet 120 000 PS. Diese Maximalleistung kann 6 Stunden aufrecht erhalten werden. Eine Füllung des Oberbeckens liefert mehr als 500 000 kWh elektrische Energie. Im 1 200 000 cbm fassenden Unterbecken (dem Stausee) wird das Wasser aufgefangen. Nachts und an Wochenenden, wenn überschüssiger

Strom zur Verfügung steht, wird das Wasser wieder in das Oberbecken gepumpt, um in den Spitzenzeiten am Tag wieder zur Stromgewinnung zurück ins Unterbecken zu brausen. Eine Schautafel erklärt uns die technischen Einzelheiten näher.

Vom Turbinenhaus führt ein Fußweg weiter um den See. Wir überqueren einen kleinen Bach und wandern auf einem schattigen Weg am See entlang bis zum Feuchtbiotop Greuth, welches einen Lebensraum für bedrohte Arten, z.B. Sumpfdotterblumen, Libellen, Grasfrosch, Unke und Bergmolch, bietet. Ein Stück weiter erreichen wir eine Wegegabelung. Rechts liegt eine Fischtreppe, die das Vorbecken mit dem Stausee verbindet und so den Forellen zur Bruthilfe dient. Auf dem ursprünglichen Weg weiter verlassen wir nun den Stausee und gehen durch den Wald den Berg hoch. Unser Weg führt später eben weiter und wir überqueren den »Gunzentobel«, einen steilen Einschnitt des Baches. Von dort aus gelangen wir an eine Wegkreuzung, von der die Wege nach Metzingen, Neuhausen und zum Stausee abgehen. Wir folgen dem Weg ganz rechts zur Dammkrone des Stausees. In der Mitte der Talsperre genießen wir zuerst die freie Aussicht über den See und den Albtrauf. Oberhalb des Stausee-Hotels liegt der bewaldete Grasberg (778 m NN) hinter dessen Hochfläche sich das nicht sichtbare obere Staubecken der Anlage und die Eninger Weide befinden. Über den See hinweg streckt sich der Höhenrücken des Gutenbergs (702 m NN) nach vorne. Links vom Grasberg setzt sich die Glemser Talbucht fort, die an den Dettinger Rossberg mit seinen Aussichtsfelsen anschließt. In die andere Richtung schauen wir in das Tiefenbachtal hinab auf die Weinberge des Ermstals mit dem Metzinger Weinberg (488 m NN) im Hintergrund. Eine Tafel informiert uns über den 4 m breiten und 29 m hohen Damm. Hier endet unsere Rundtour um den Stausee. Zum Parkplatz geht es den Berg hoch. Wer noch nicht genug hat, dem bietet sich die Möglichkeit, auf den Naturerlebnisweg des NABU Metzingen einzusteigen.

Weitere Informationen:
www.metzingen-tourismus.de
www.mythos-alb.de/karte

→ 2,4 km ↑↓ 31 hm ⌚ 1 h

Tourendetails



Wegekennzeichnung Stausee-Rundweg

Startpunkt, Parken

Stausee Metzingen-Glems, Wanderparkplatz

Anfahrt mit dem Auto

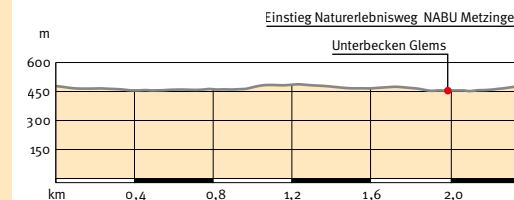
A8 aus Richtung Karlsruhe: Ausfahrt Stuttgart-Degerloch, dann B27/312 nach Metzingen. Metzingen-Glems und den Stausee erreichen Sie über die Verbindungsstraße L380a zwischen Metzingen-Neuhausen und Eningen unter Achalm.

Anfahrt mit dem ÖPNV

Mit dem ICE nach Stuttgart oder Plochingen, von dort die Bahnlinie Stuttgart–Reutlingen–Tübingen nutzen. Der Wanderparkplatz am Stausee ist zu erreichen Montag bis Freitag über Buslinie 100 von Reutlingen bzw. Dettingen/Bad Urach.



Stausee in Metzingen-Glems



Burgenweg

Diese Wanderung entlang des Burgenwegs kann in beliebig vielen Etappen erwandert werden und führt u.a. vorbei an der Ruine Hohengundelfingen, der Ruine Bichishausen sowie der Ruine Hohenhundersingen.

In eine Welt der Ritter und Burgfräulein versetzt uns der Burgenweg des Schwäbischen Albvereins. Von Reutlingen führt er an den schönsten Schlössern und Burgruinen der Schwäbischen Alb vorbei zur Donau und von dort nach Zwiefalten. Höhepunkt ist das Lautertal, auf dessen repräsentativen Felsen einst 17 Burgen standen.

Der mit Zusatztouren bis zu 102 km lange Burgenweg kann beliebig erwandert werden. In fünf Tagesetappen oder Stück für Stück von einem der zahlreichen Wanderparkplätze aus.

Mehr Informationen finden Sie im Begleitheft »Burgenweg« des Schwäbischen Albvereins (8. Auflage 2019, 5,80 €, ISBN 978-3-947486-01-4), erhältlich im Buchhandel oder bei den Touristinformationen. Besonders hilfreich sind die Freizeitbusse auf der Schwäbischen Alb, mit deren Hilfe der Ausgangspunkt wieder erreicht werden kann. Planen Sie mit dem Rad-Wander-Shuttle der Hohenzollerischen Landesbahn, dem Lautertal-Freizeit-Bus oder dem Rad-Wander-Bus Alb-Donau-Kreis (Telefon 07381 182-145).

Der Burgenweg beginnt in der einst freien Reichsstadt Reutlingen (382 m NN), die für etliche Zerstörungen der Burgen verantwortlich war. Über Eningen, Lichtenstein und Engstingen erreicht man Gomadingen und den Beginn des Lautertals. Im Großen Lautertal, das im August 2019 zu Deutschlands Naturwunder gewählt wurde, reihen sich die Burgruinen wie Perlen an einer Kette aneinander. Weitere Höhepunkte sind das Kloster Obermarchtal und die barocke Klosterkirche in Zwiefalten, dort endet der Burgenweg.

Weitere Informationen:
www.albverein.net
www.mythos-alb.de/karte

Tourendetails

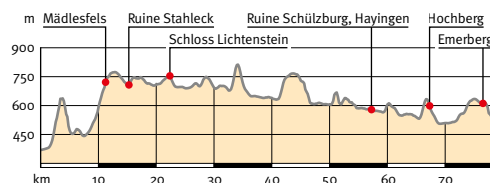
Wegekennzeichnung
 Schwarze Burg auf weißem Grund



Startpunkt, Parken
 Reutlingen Hauptbahnhof, möglich in Reutlingen sowie auf zahlreichen Wanderparkplätzen

Anfahrt mit dem Auto
 A8 aus Richtung Karlsruhe: Ausfahrt Stuttgart-Degerloch, dann B27/312 nach Reutlingen

Anfahrt mit dem ÖPNV
 Mit dem ICE nach Stuttgart oder Plochingen, von dort die Bahnlinie Stuttgart – Reutlingen – Tübingen nutzen





Pfullinger Sagenweg

Um interessierte Besucher aus nah und fern in die »sagenhafte« Welt der Pfullinger Erzählungen und Geschichten eintauchen zu lassen, hat die Stadt am Fuß des Ursulaberg, dem Sitz der bekanntesten Sagengestalt, der »Urschel«, einen Sagenweg eingerichtet.

Entlang des Rundweges bietet sich die Gelegenheit, verschiedene Sagenfiguren, die der Pfullinger Holzsägekünstler Billy Tröge lebendig und phantasievoll umgesetzt hat, zu entdecken. Es erwartet den Betrachter eine Wanderung voller Überraschungen, denn hinter jedem Baum könnte eine der Skulpturen darauf warten, entdeckt zu werden. So findet sich neben dem fast 2,5 m hohen »Pelzmichel«, der Pfullinger Variante des Knechts Rupprecht, dem »schlafenden Graf«, dem Pfullingen den Pfulben in seinem Wappen verdankt, oder den zierlichen Nachträulein auch die bekannteste Sagengestalt der Pfullinger, die »Urschel« wieder. Diese und weitere Figuren entstanden auf der Basis des Sagenbuches von Stadtrat Martin Fink, der auch die kurzen Texte auf den Informationstafeln bei den einzelnen Figuren erstellt hat.

Ausgangs- und Endpunkt des neuen Sagenweges ist das Technikgebäude des Ursulabergtunnels am Elisenberg. Dort ist auch eine Info-tafel mit dem Wegeverlauf und näheren Angaben zu den einzelnen Sagengestalten aufgestellt.

Gekennzeichnet ist der Weg mit seinen insgesamt 11 Stationen innerhalb der Stadt in den Pfullinger Farben blau-weiß-rot und dem Sagenwegsymbol, dem »Remmseele«. Dieses weist dem Wanderer dann auch im Wald den richtigen Weg. Was es mit diesem ureigenen Pfullinger Ausdruck auf sich hat, erfährt der Besucher ebenfalls bei seiner Sagenwanderung.

Ein Flyer ist im i-Punkt der Stadtverwaltung erhältlich oder kann auf der Internetseite der Stadt Pfullingen abgerufen werden: www.pfullingen.de/Sagenweg

Weitere Informationen:
www.pfullingen.de
www.mythos-alb.de/karte



Detailansicht der Bank
»Schlafende Urschel«



Schlafender Graf



Urschel

→ 5,5 km ↑↓ 232 hm ⌚ 2 h

Tourendetails

Wegekennzeichnung
Sagenwegsymbol



Startpunkt, Parken

Parkplatz am Friedhof Pfullingen,
Parken vor Ort möglich

Anfahrt mit dem Auto

Mit dem PKW nach Pfullingen

Anfahrt mit dem ÖPNV

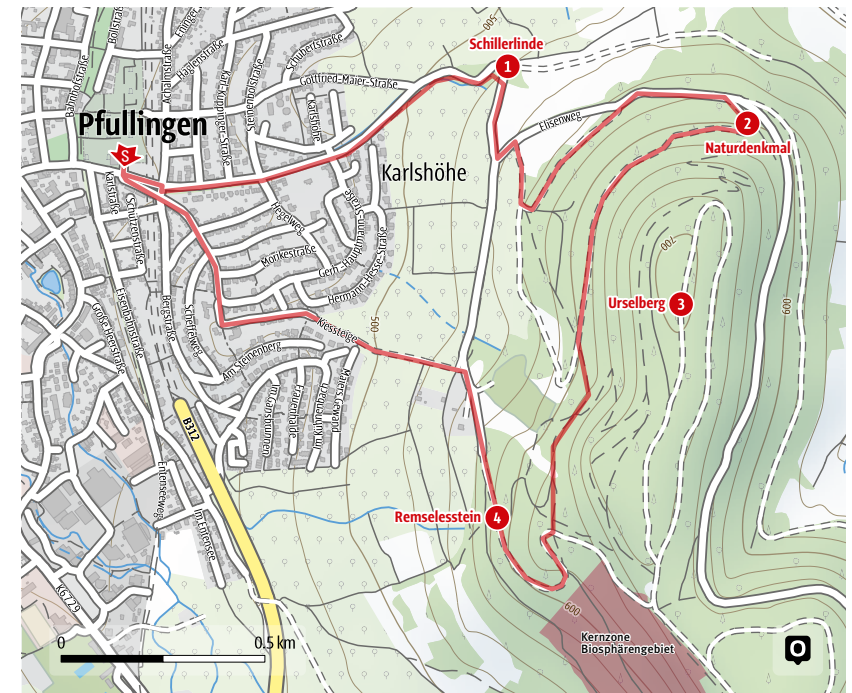
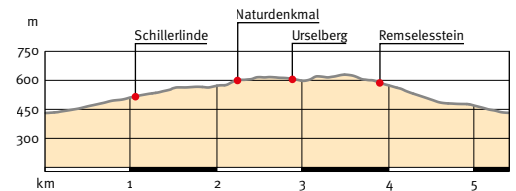
Mit dem Bus nach Pfullingen,
weitere Informationen:
www.naldo.de



Pelzmichel



Haule



Zellertal-Tour

Wir starten unsere, mit einem roten Punkt gekennzeichnete Tour in der Ortsmitte von Lichtenstein-Unterhausen am Rathausplatz.

Dort befindet sich auch die Johanneskirche, deren ältestes Bauteil wahrscheinlich auf das Jahr 940 datiert ist. Etwa um 1170 wurde an dieser ursprünglichen Kapelle ein Wehrturm, der untere Teil des heutigen Kirchturms errichtet. Dieser Turm diente rein weltlichen, militärischen Zwecken. Weiter geht es über die Panoramastraße und den Fasanengarten hinauf. Unser Weg verläuft weiter hinter den Häusern der Sonnenhalde bis dieser auf die Kreisstraße Richtung Holzelfingen trifft. Diese überqueren wir und biegen nach ca. 5 m talabwärts in die Verlängerung der Kantstraße (Schlagbaum) ein. Die Kantstraße mündet in die Zellertalstraße, wo wir nach rechts abbiegen und dem Straßenverlauf bis kurz nach dem Ortsende folgen.

Dann biegen wir links ab hinab ins Zellertal und erreichen dort das Naturschutzgebiet Hohenacker-Imenberg. Immer am Stahlecker Bach entlang folgen wir dem Tal bis zum Schützenhaus und wenden uns dort nach links.

Am Ende des Taleinschnittes halten wir uns wieder links und folgen dem Weg an der Hangkante entlang.



Wir erreichen den Imenberg, wo wir eine Rast einlegen können, um die Natur zu genießen. An der Gabelung nehmen wir den mittleren Weg, um nach kurzer Zeit wieder den Ortsanfang von Unterhausen beim »Weingarten« zu erreichen. Über die Staufenburgstraße und die Siemensstraße erreichen wir bald schon die Baumgartenstraße, diese mündet in die Mühlstraße. Wir folgen dem Straßenverlauf und biegen kurz vor Ende der Mühlstraße links in die Hohe Straße ein, überqueren auf der Anhöhe die Kreisstraße »Holzelfinger Straße« gehen bis zum Ende der Hohe Straße, biegen am Rathausplatz links ein und haben unseren Ausgangspunkt wieder erreicht.

Weitere Informationen:
www.gemeinde-lichtenstein.de
www.mythos-alb.de/karte

Tourendetails

Wegekennzeichnung
 Roter Punkt

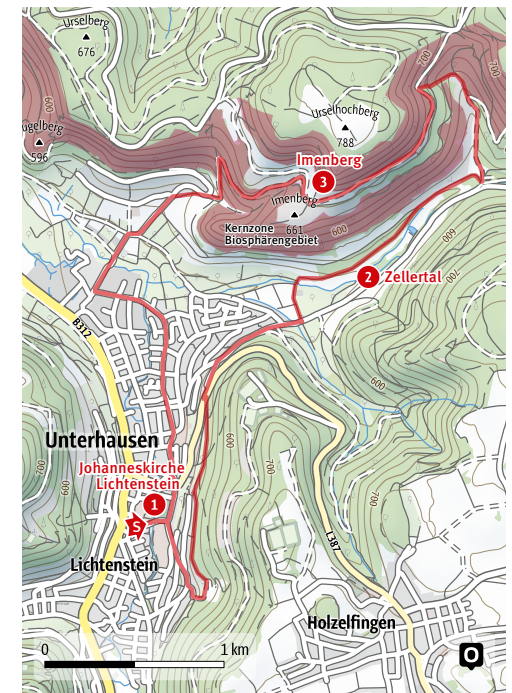
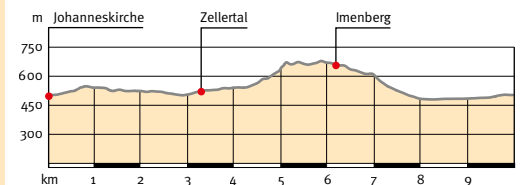
Startpunkt, Parken
 Lichtenstein-Unterhausen,
 Parken vor Ort möglich

Anfahrt mit dem Auto
 Mit dem PKW bis nach Lichtenstein-Unterhausen

Anfahrt mit dem ÖPNV
 Mit dem Bus nach Lichtenstein-Unterhausen,
 weitere Informationen: www.naldo.de



→ 10,0 km ↑↓ 273 hm ⌚ 3 h



Planetenweg

Die Menschheit ist schon immer vom Sternenhimmel mit seinen vielen Gestirnen fasziniert gewesen. Aufgrund seiner Unerforschtheit und der unendlichen Weite übt das All eine große Anziehungskraft auf uns Menschen aus, die bereits zu vielen Spekulationen bis hin zu abenteuerlichen Geschichten geführt hat. Selbst mit modernsten Weltraumteleskopen wird es kaum möglich sein, den Kosmos genau zu erforschen. Relativ gute Erkenntnisse gibt es dagegen über unser Sonnensystem, das jedoch nur einen winzigen Anteil des Alls ausmacht. Die 1969 weltweit gefeierte erste Mondlandung der Amerikaner ermöglicht es, das Sonnensystem auch aus anderer Perspektive zu beobachten.

Im Gomadinger Planetenweg wird das Sonnensystem mit seinen neun Planeten im Maßstab 1:1 000 000 000 (1 zu 1 Milliarde) dargestellt. Dieser einheitliche Maßstab soll einen realistischen Vergleich der Größe der verschiedenen Himmelskörper, mit den im gleichen Verhältnis dargestellten Abständen, aufzeigen. Dies bedeutet konkret, dass 1 mm im Modell in Wirklichkeit einer Strecke von 1000 km entspricht, somit ist jeder zurückgelegte Meter 1 Million Kilometer im All.

Überträgt man diese Weite auf normale Geschwindigkeit beim Bewandern des Planetenwegs, würden wir uns im Weltraum mit mehrfacher Lichtgeschwindigkeit bewegen.

In Verbindung mit einer herrlichen Wanderung vom Gomadinger Sternberg durch das Lautertal nach Marbach, vorbei an den Weiden und Ställen des Haupt- und Landgestüts bis hin zum Ortsteil Wasserstetten, erfährt der Wanderer an jedem Planetenstandort durch die speziell angefertigten Tafeln Wissenswertes über den jeweiligen Planeten und das Sonnensystem.

Die Standorte der einzelnen Planeten wurden so ausgewählt, dass fast immer der Sternberg mit dem Standort der Sonne erblickt werden kann. In Wirklichkeit befinden sich die Planeten natürlich kaum jeweils so schön aufgereiht in einer Linie, da sie mit verschiedenen Geschwindigkeiten um die Sonne kreisen und darum in jeder Himmelsrichtung stehen können.

Weitere Informationen:
www.gomadinger.de
www.mythos-alb.de/karte



→ 10,3 km ↑↓ 163 hm ⌚ 3 h

Tourendetails

Wegekennzeichnung
 Planetensymbol



Startpunkt, Parken

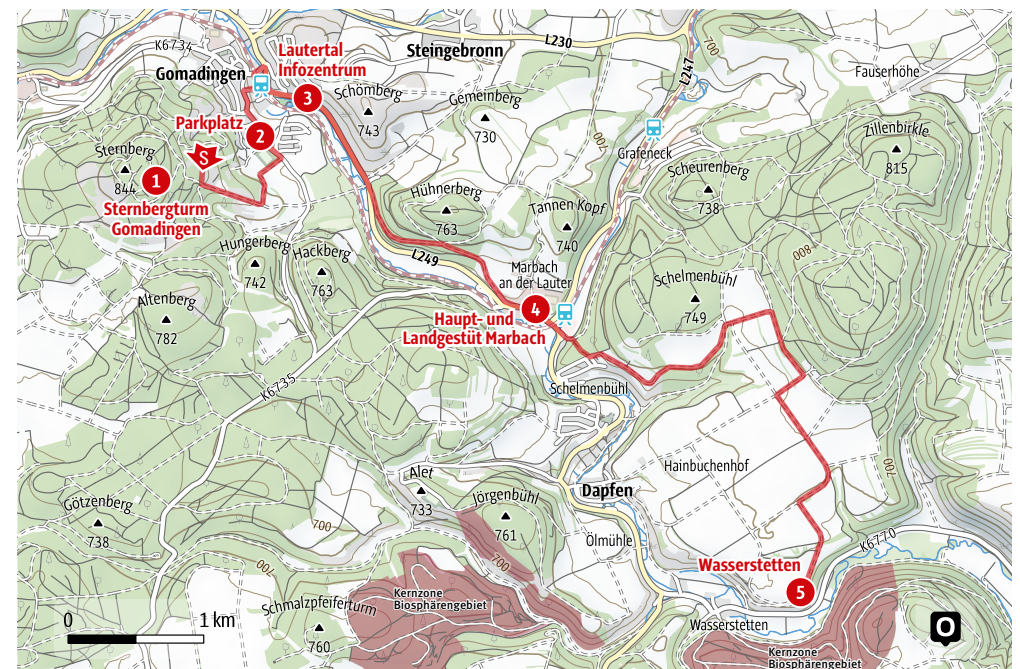
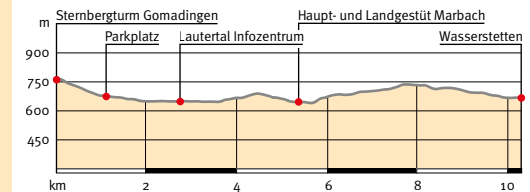
Parkplatz beim Sportheim in Gomadingen

Anfahrt mit dem Auto

Mit dem PKW nach Gomadingen

Anfahrt mit dem ÖPNV

Mit Bus oder Bahn nach Gomadingen, weitere Informationen: www.naldo.de
www.bahnhof-muensingen.de



Die Kunst der kleinen Schritte Engstingen

»Ein jeder geht vorüber und keiner nimmt es acht, dass jede Viertelstunde sein Leben kürzer macht« – so lautet einer der 12 Tafelbeschriebe, die unter anderem aus der Feder des französischen Schriftstellers Antoine de Saint-Exupéry stammen. Sie bereichern den Weg der kleinen Schritte und regen zum Nachdenken an. An den Tafeln sind Ruhebänke angebracht, die zum Verweilen einladen. Wunderschön gelegen ist dieser Rundwanderweg südwestlich an Großengstingen angrenzend.

Wir starten an der Wendelinuskapelle beim Sportplatz, am Ende der Kirchstraße, in Großengstingen. Dort kann auch ein Pkw problemlos abgestellt werden. Der geteerte Weg geht rechts an den Sportanlagen vorbei und verläuft auf ca. 1,6 Kilometer bis zum Waldspielplatz mit Grillstelle, der sich rechts des Weges befindet. Beim Weg bis dorthin handelt es sich um die sogenannte »Schlossgasse«.

Sie erinnert an das ehemalige Schloss Großengstingen, dass gegenüber der St. Martinskirche stand. Die 1719 fertiggestellte barocke Kirche lädt im Übrigen zu einem Besuch ein.

Beim Spielplatz gehen wir den geschotterten Weg links hoch, dem »Salzgartweg« nach, auf dem wir bleiben. Am Waldrand entlang macht er einen leichten Links-, dann Rechtsbogen und führt bei einer weiteren Tafel in den Wald.

Dem Wegverlauf folgend kommen wir nach ca. 800 m wieder aus dem Wald und befinden uns hinter dem 736 m hohen »Pfaffenberg«.



Wir gehen entgegen dem Uhrzeigersinn um dieses Waldstück, indem wir auf diesem Weg bleiben und dabei zweimal links abbiegen.

Nun befinden wir uns auf dem »alten Haidweg«, der uns auf weiteren ca. 2,2 Kilometer wieder zum Ausgangspunkt zurückführt. Bei ihm handelt es sich um die alte Verbindungsstraße von Großengstingen nach Trochtelfingen, bevor die rechts von uns verlaufende Bundesstraße 313 ausgebaut wurde.

Auf dem Weg dorthin kommen wir an einem angelegten »Feldgehölz« vorbei und durchschreiten das Frontal, ein für die Schwäbische Alb typisches Trockental.

Weitere Informationen:
www.mythos-alb.de/karte



Tourendetails

Wegekennzeichnung
Ziffer »7« auf braunem Holz

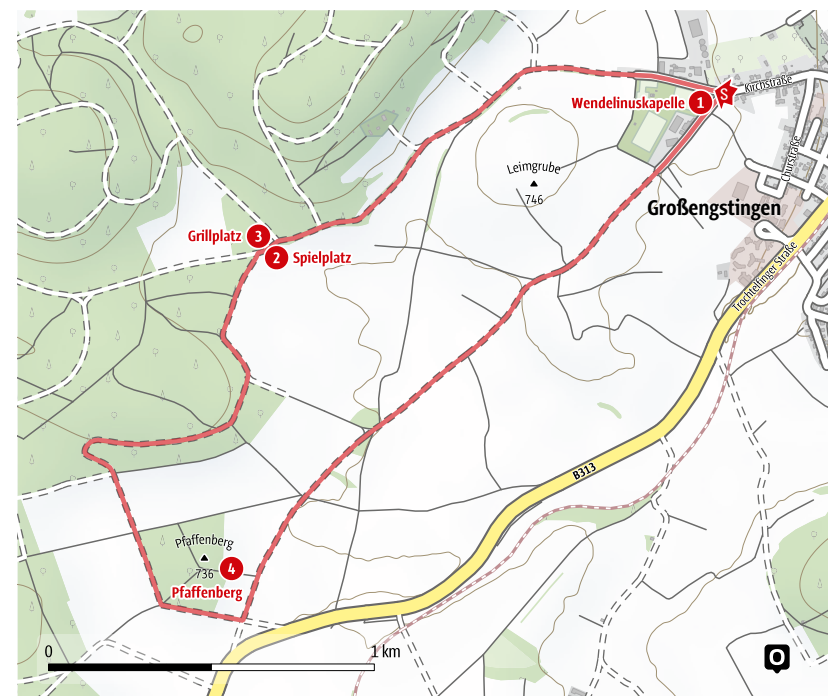
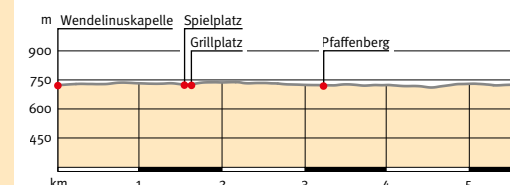
Startpunkt, Parken
Wendelinuskapelle

Anfahrt mit dem Auto
von Reutlingen in Richtung Riedlingen
(B312 und B313)

Anfahrt mit dem ÖPNV
Mit dem Zug (www.alb-bahn.com),
mit dem Bus: Linien 7606 und 260,
www.naldo.de, SonnenalbExpress Linie 555
von Mai bis Oktober



→ 5,7 km ↑↓ 130 hm ⌚ 1:30 h



Hommeler-Wanderweg

Die Vegetation im Schandental wechselt von der offenen Heidefläche über busch- und baumbewachsene Heiden zu Bereichen mit Laub- und Nadelholzbeständen. Bisher wurden 273 verschiedene Pflanzenarten im Naturschutzgebiet kartiert.

Das wertvollste Florenelement im Schandental bilden die sehr artenreichen Halbtrockenrasen mit der typischen Pflanzengesellschaft Enzian-Schillergras-Halbtrockenrasen. Mit einer Ausdehnung von rund 32 Hektar und über drei Kilometer Länge bilden sie einen der größten Halbtrockenrasen im Landschaftsraum um Mehrstetten.

Vom Parkplatz führt die Wegmarkierung mit der Hummel (»Hommeler«) durch ein Waldstück. Nach einem knappen Kilometer erreicht man eine Grillstelle. Dort beginnt nach links der Rundweg, der durch offene Landschaft und Waldstücke führt. Nach der Hülle beginnt der Abstieg ins Schandental, der teilweise durch höheres Gras führt.

Zurück geht es bequem auf breitem Schotterweg durch den Talgrund – je nach Jahreszeit mit Blick auf blühende Enzian- und Orchideenbestände und andere botanische Kostbarkeiten im Naturschutzgebiet. Im Schandental wurden fast 70 verschiedene Schmetterlingsarten und 77 verschiedene Vogelarten erfasst, darunter viele gefährdete und geschützte Arten.



Schlüsselblume

Neben verschiedenen Wildbienen leben auch acht verschiedene Heuschreckenarten hier – eine beachtlich hohe Zahl, denn auf der westlichen Schwäbischen Alb kommen insgesamt lediglich 17 Heuschreckenarten vor. Alle diese Pflanzen- und Tierarten belegen den überregional bedeutsamen Naturschutzwert des Schandentals.

Das letzte Wegstück der Runde führt vom Parkplatz Fron-Tal aufwärts über Heidelandschaft zurück zur Grillstelle.

Weitere Informationen:
www.mehrstetten.de
www.mythos-alb.de/karte

Tourendetails

Wegekennzeichnung
 Metalltafeln »Hummel«



Startpunkt, Parken

Am Parkplatz an der K6772 gegenüber des Ortsteils Greut,
 Alternative: Parkplatz Fron-Tal oder Fohlenhof

Anfahrt mit dem Auto

Von Münsingen über die B465. Ab der Abzweigung 1,3 km Richtung Mehrstetten

Anfahrt mit dem ÖPNV

Mit dem Bus nach Mehrstetten,
www.naldo.de

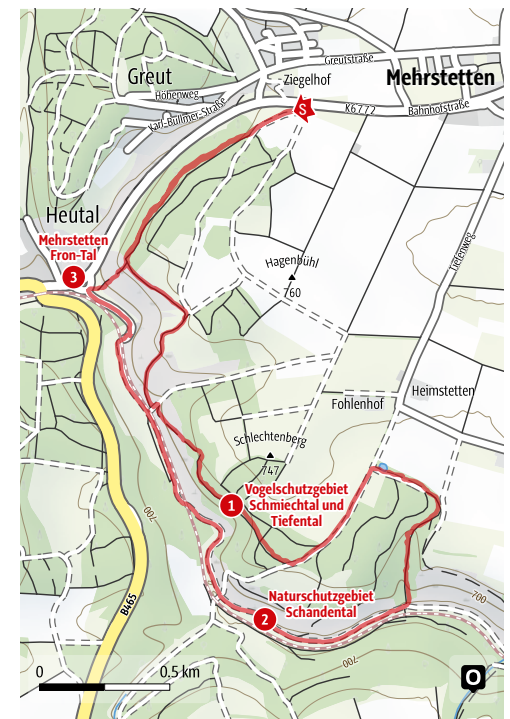
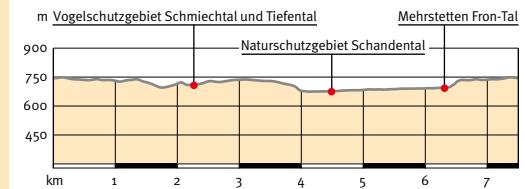


Distel

→ 7,5 km ↑↓ 200 hm ⌚ 2 h



Wiesen-Glockenblume



Städtles-Runde Trochtelfingen

Neben der Ruhe und der guten Luft auf ausgedehnten, bequemen Wald- und Feldwegen besticht die Städtles-Runde durch die imposanten Eindrücke des historischen Stadtbildes im namensgebenden Kleinod Trochtelfingen.

Große Teile der historischen Wehranlagen sind noch vorhanden. Der wuchtige Wehrturm, das Schloss und die Kirche sind weithin sichtbare Wahrzeichen der Stadt.

Prächtige alte Fachwerkhäuser als Zeugen des Wiederaufbaus nach dem Stadtbrand von 1726 bilden am Marktplatz das Zentrum. Als kleiner Abstecher lohnt sich ein kurzer Blick in den angrenzenden Schlossgarten und die Sankt Martinskirche.

Je nachdem, in welcher Richtung die Runde begangen wird, gelangt man früher oder später vom

Schloss im Zentrum der historischen Stadtmitte Trochtelfingens an der Christi-Ruh-Kapelle und an der Burgkapelle vorbei. Am höchsten Punkt der Runde hat man einen tollen Blick über das Städtle und – bei guter Sicht – bis hin zu den Alpen.

Außerhalb des »Städtles« verläuft der Weg an Wiesen und Feldern vorbei und im Wald bis zu den »Kühlöchern« in der Nähe der Reithalle. Sehenswert ist die Hennensteinkapelle mit der Einsiedlerklausen in der Nähe des Trochtelfinger Skilifts.

Nach knapp zehn Kilometern bietet sich für die Wanderer im Städtle zahlreiche Gelegenheiten für eine erfrischende Einnkehr.

Weitere Informationen:
www.mythos-alb.de/karte



Schloss Trochtelfingen

Tourendetails

Wegekennzeichnung

Roter Punkt mit weißer 2 in der Mitte

Startpunkt, Parken

Parkplatz beim Talweg

Anfahrt mit dem Auto

Von Reutlingen in Richtung Riedlingen (B312 und B313)

Anfahrt mit dem ÖPNV

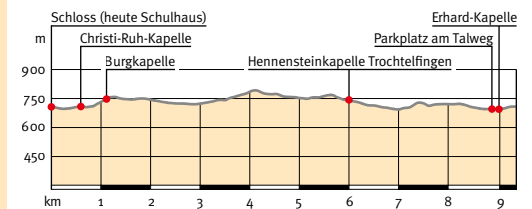
Hohenzollerische Landesbahn Linie 400 Richtung Gammertingen/Reutlingen und Rad-Wander-Shuttle am Bahnhofpunkt ALB-GOLD, www.naldo.de



→ 9,3 km ↑↓ 171 hm ⌚ 2:30 h



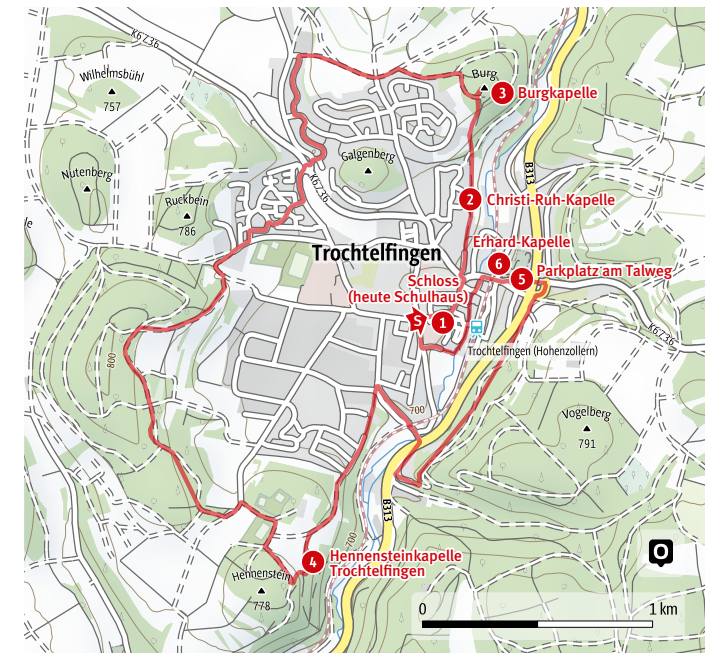
Hennensteinkapelle



Burgkapelle



Tor zur Hennensteinkapelle



Prälatenweg Zwiefalten

Ausgangspunkt für die Rundwanderung ist das Barockmünster im Zentrum Zwiefaltens.

Dahinter erstreckt sich der Park der Münsterklinik, durch den unser Weg vorbei an der Rentalhalle hinauf zum Höhenfreibad führt. Auf dem angrenzenden Freizeitgelände Galgenberg befindet sich ein idyllisch gelegener Grillplatz.

Weiter geht es am Bühlfhof vorbei. Wir befinden uns nun auf dem Prälatenweg, den früher die Äbte auf Ihrem Weg zu ihrem Sommersitz auf Schloss Mochental nutzten. Hier genießen wir den Blick ins Tal und zum heiligen Berg Oberschwabens »dem Bussen« im Süden.

Weiter geht es über den Emerberg, 30 Meter nach dem Bildstock geht es rechterhand hinunter zum »Peterskäpelle«. Das »Peterskäpelle« ist eine ehemalige Pestkapelle, die zum Dank für die Verschonung vor der Pest von einer Baacher Familie erbaut wurde. Bei guter Sicht können wir nebenan von der Sitzbank mit Wandererbrunnen einen Blick zu den Alpen genießen. Durch Baach führt unsere Route am berühmten Marienbrunnen und dem Baacher Backhaus vorbei in Richtung Radlerherberge. Von hier aus kehren wir nach Zwiefalten zurück. Unser Tipp: Im Herbst bietet sich die beste Möglichkeit für einen Alpenblick.

Weiter Informationen:
www.zwiefalten.de
www.mythos-alb.de/karte

Tourendetails

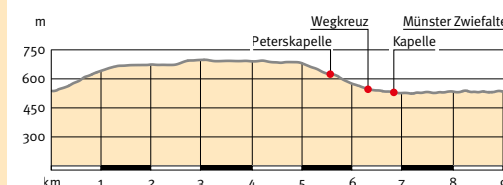


Wegekennzeichnung
 Wanderzeichen Nr. 6
 (rotes Täfelchen, weiße Ziffer)

Startpunkt, Parken
 Am Zwiefalter Münster, Parken direkt vor Ort möglich

Anfahrt mit dem Auto
 Mit dem PKW bis Zwiefalten

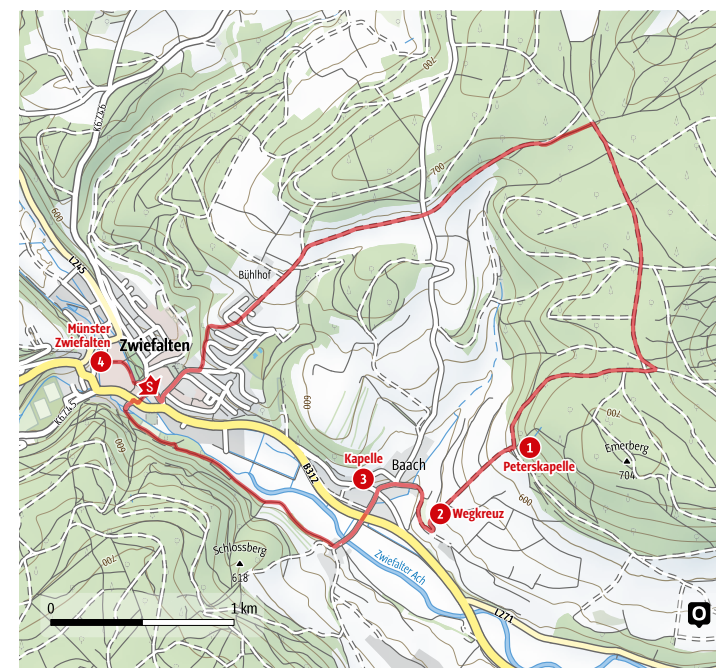
Anfahrt mit dem ÖPNV
 Mit dem Bus nach Zwiefalten,
 weitere Informationen: www.naldo.de



Münster Zwiefalten



Münsteranlage



»Hutzelweg« rund um Reutlingen-Ohmenhausen

Der Reutlinger Wanderweg führt mit nur geringen Höhenunterschieden durch eine abwechslungsreiche Kulturlandschaft.

Laubwälder im Süden, landwirtschaftlich kultivierte Gebiete im Westen, ausgedehnte Streuobstwiesen im Norden und das Naturschutzgebiet Listhof auf dem ehemaligen Panzergelände im Osten.

Immer wieder überrascht der Weg mit Ausblicken auf Ohmenhausen und auf die Mittelgebirgskette der Reutlinger Alb.



Da der Rundweg sehr gut ausgeschildert ist, muss man nur den Schildern folgen. Zu Beginn der Wanderung am Hannikelhaus beschreibt die große Wandertafel den Rundweg und seine Besonderheiten.

Einen besonders herrlichen Blick auf den Albtrauf, den der Dichter Eduard Mörike einmal als »blaue Mauer« beschrieben hat, hat man nach etwa sieben Kilometern. Die dort stehende Panoramatafel erklärt die Namen der Berge, Täler und Felsen der Schwäbischen Alb, die in der Ferne zu sehen sind.

→ 10,5 km ↑↓ 170 hm ⌚ 3 h

Tourendetails



Wegekennzeichnung

»Hutzel« (getrocknete Birne)

Startpunkt, Parken

Wanderparkplatz Hannikelhaus, Ohmenhausen

Anfahrt mit dem Auto

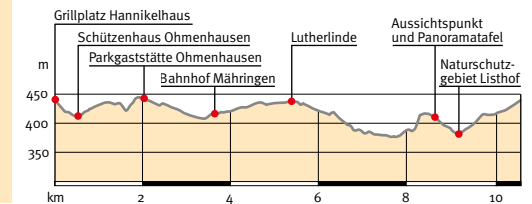
Reutlingen über Alteburgstraße und L383, Abzweig Ohmenhausen zum Wanderparkplatz Hannikelhaus (Alter Schaufelhardtweg)

Anfahrt mit dem ÖPNV

Bushaltestelle Ohmenhausen, Mahdach (Linie 2 und 22) oder Ohmenhausen, Weißdornweg (Linie 2)



Bahnhof Mähringen



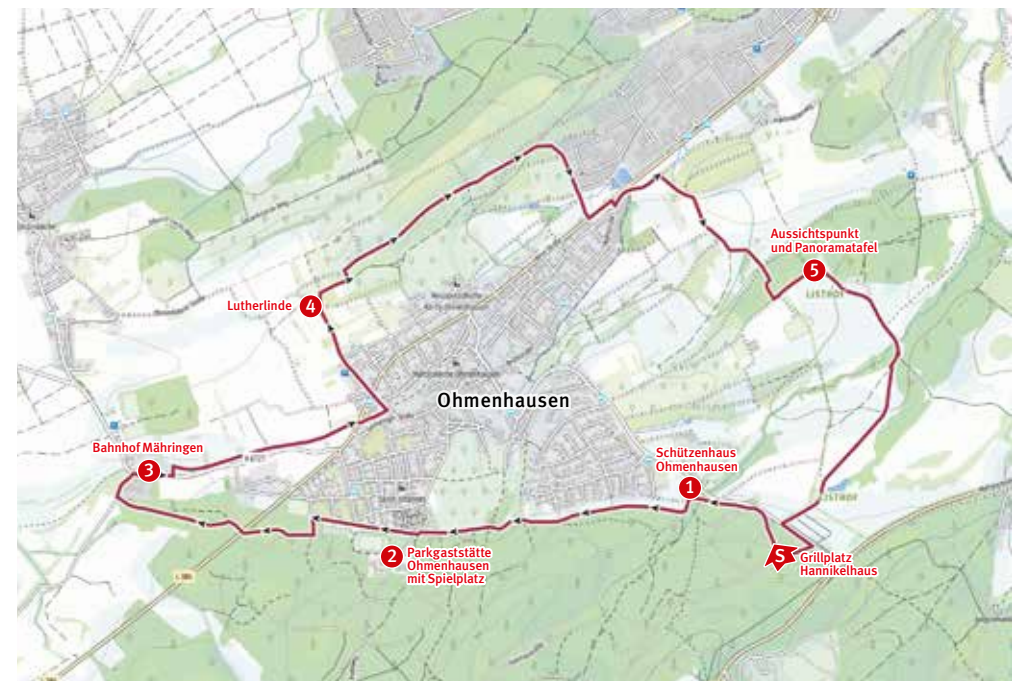
Naturschutzgebiet Listhof



Blick vom Käfle



Hannikelhaus





Qualitätsweg Wanderbares Deutschland – bundesweite Standards vom Deutschen Wanderverband für eindrucksvolle Wanderwege mit abwechslungsreicher Landschaft, verlässlicher Markierung und naturbelassenem Untergrund.



Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland – bundesweite Standards vom Deutschen Wanderverband für wanderfreundliche Unterkünfte und Gastronomie.



Deutsches Wandersiegel Premiumweg – Strecken- und Rundwanderwege mit hervorragender Markierung und besonders hohem Erlebniswert.



Premium Spazierwanderwege – kurze Rundwanderwege mit besonders hohem Erlebniswert zwischen 3 und 7 km Länge. Augenmerk auf Landschafts- und Naturerlebnisse.



Deutschlands Schönster Wanderweg – »Wandermagazin« kürzt jährlich »Deutschlands Schönsten Wanderweg« in den Kategorien Mehrtagestouren und Tagestouren.

Impressum

Herausgeber: Mythos Schwäbische Alb Tourismusgemeinschaft im Landkreis Reutlingen e.V.
Vorsitzender: Elmar Rebmann, Bürgermeister Bad Urach
Geschäftsführer: Wolfgang Schütz
Bismarckstraße 21, 72574 Bad Urach,
Telefon 07125 150 600, info@mythos-alb.de,
www.mythos-alb.de
Redaktion: Sarah Reinhardt, Simon Niemann, Larissa Großberger, Angela Steidle, Städte und Gemeinden im Landkreis Reutlingen

Kartografie: Outdooractive AG, Missener Straße 18,
87509 Immenstadt, corporate.outdooractive.com
Kartengrundlage: Outdooractive Kartografie, Geoinformationen © Outdooractive, © OpenStreetMap (ODbL) –
Mitwirkende (www.openstreetmap.org/copyright),
© GeoBasis-DE/BKG 2019, © GeoBasis-DE/LDBV 2019

Gestaltung, Satz und Reproduktion: 4zig, Engstingen

Druck: Druckerei Raisch, Reutlingen

Fotografie: Beate Armbruster, Biosphärengebiet Schwäbische Alb, Dominic Lars Breitbarth, EMQI-LivingPics, Andreas Fink, Manfred Grohe, Angela Hammer/hochgehberge, Arnulf Hettrich, Marbach Edition Boiselle (Haupt- und Landgestüt Marbach), Outdooractive GmbH, Bettina Peters, Dieter Ruoff, Marc Schultheiss, Schwäbische Alb-Bahn, Schwäbische Alb Tourismusverband, Jens Staudt, Stausee-Hotel Klose GmbH, Steffen Steinhäuser, UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb, Bildarchive der Städte und Gemeinden im Landkreis Reutlingen bzw. Touristinformationen

Titelbild: Blick von der Burgruine Hohenurach ins Ermstal
© Thomas Kiehl

Stand: Dezember 2021.
Alle Angaben ohne Gewähr.

Beachten Sie bitte, dass in den Kernzonen des Biosphärengebiets und auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz das Betreten nur auf den freigegebenen Wegen gestattet ist. Die Wege auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz sind im Gelände gelb markiert.

Auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz gilt die Rechtsverordnung des Regierungspräsidiums Tübingen und des Landratsamts Reutlingen zur Beschränkung des Betretens auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Münsingen (Landkreis Reutlingen) vom 04.04.2006, zuletzt geändert am 16.12.2009.

Weitere Produkte von Mythos Schwäbische Alb



- 1 **www.mythos-alb.de**
mehr als 350 Vorschläge für
Rad- und Wandertouren
- 2 **Mythos Schwäbische Alb App**
kostenlos für Android und iOS
- 3 **Mittendrin echt Alb**
lernen Sie uns kennen
- 4 **Gastgeber**
- 5 **Freizeitipps**
- 6 **Winter-Freizeitipps**
- 7 **Radfahren**
21 Radtouren
- 8 **Wandern**
34 Wanderrouen
- 9 **Rad- und Wanderkarte
Mittlere Schwäbische Alb**
Maßstab 1: 35 000, 8,90 €

Mythos Schwäbische Alb Tourismusgemeinschaft
Bismarckstraße 21, 72574 Bad Urach
Telefon 07125 150 600, info@mythos-alb.de
www.mythos-alb.de



**Biosphärengebiet
Schwäbische Alb**



Unser Biosphärengebiet Schwäbische Alb hat gewonnen!
**Nachhaltige
Tourismus
destinationen**
Auf dem Weg zu einer
2016/17

www.biosphaerengebiet-alb.de



www.geopark-alb.de



www.hochgehberge.de